

DIE Schwefelquelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG

9. Jahrg. Nr. 2 - März. 2004

Ende oder Neubeginn?

Turbulente Zeiten in Olang. Mit einem Misstrauensantrag ist der Bürgermeister abgesetzt worden. Wie konnte es so weit kommen, fragen sich viele. Aber auch: Wie geht's weiter?

Bau des Sprengelstützpunktes mit Forststation und Dorfbibliothek, Kindergartenneubau, Umgestaltung von Mittelschule und Kongresshaus, Musikschule und Probelokale, Bau von Gehsteigen, Dorfplatzgestaltungen, Kanalisierungen und Wasserleitungen, Sportinfrastrukturen, Rodel-WM, weitere geplante Vorhaben, reibungslose Finanzierungen und anderes mehr: Die Serie der Erfolgsmeldungen von Bürgermeister Alfred Jud konnte sich wahrlich sehen lassen. Es hat sich sehr viel getan, die Bilanz fällt rein wirtschaftlich gesehen jedenfalls positiv aus.

Der Versuch einer objektiven Bilanz muss indes auch die möglichen Gründe dafür in Betracht ziehen, dass ein Bürgermeister trotz nie angezweifelter Leistungen von seinen Ratskollegen seines Amtes enthoben wurde. Man will derzeit das Wort „Unbehagen“ zwar aus tagespolitischen Gründen in Südtirol nicht mehr hören, aber in Olang beschreibt es den Boden am besten, auf dem das zuletzt unüberbrückbare Misstrauen gedeihen konnte.

Worauf steuert unser Dorf zu, wie will man die Entwicklung steuern? Unübersehbar ist der Boom auf dem Bau-sektor, schier unaufhaltsam

Spekulation und Ausverkauf von Eigentum, Grund und Boden - ein Trend, der uns den Atem nimmt und die Übersicht verlieren lässt. Viele sind es, die bereits offen ihre Angst davor äußern, dass wir die Kontrolle verlieren, dass das menschliche Wohlergehen einem falschen Fortschrittsdenken geopfert wird. Machtlosigkeit gegenüber ausuferndem Verkehr und Verbauung der Landschaft, dem kaum mehr steuerbaren in-die-Breite-Wachsen der Dörfer, die durch Megaprojekte ihren ländlichen Charakter unwiederbringlich in kürzester Zeit zu verlieren drohen. Wie viele haben noch Mut oder überhaupt Zeit genug zum

Nachdenken, um den Griff zur Notbremse zu tun, noch Kraft genug, ein Innehalten zu fordern, wo es doch allen so gut geht?

Es sind Dinge, deren Tragweite sich erst allmählich herausstellt, welche Unbehagen wachsen lassen, das sich über Jahre staut, bevor es sich spektakulär entlädt. Eine Wohnbauzone mit ungeahnten Negativauswirkungen auf das Zentrum, eine soziale Struktur, die unendlich auf sich warten ließ, Missverständnisse und mangelnde Suche nach Konsens bei Vorhaben wie Golfplatz, Schottergrube, umstrittenen Bauvorhaben. Und immer wieder fehlende Kommunikation, Alleingänge, wenig Transparenz: Stationen eines Sich-Auseinander-Lebens, welche den Blick auf Erfolge verstellen. Jede für sich allein zu wenig Grund für den großen Bruch, aber in der Summe fatal. Gemeinsame Ziele

statt eines Gefühls von Aktivismus ohne vereinbarte Orientierung, mit einem „Wir-Gefühl“ erarbeitet und angestrebt, wurden spürbar vermisst. An ein Gemeindeleitbild - obwohl im Tätigkeitsprogramm vorgesehen - war nicht mehr zu denken, das dafür nötige gute Klima beiderseits nicht mehr vorhanden.

Ein umstrittener Grundkauf, über dessen Ablauf und Hintergründe keine gemeinsame klare Sicht erreicht werden konnte, hat das Fass zum Überlaufen gebracht, gefüllt hatte es sich lange vorher. Der Bruch ist vollzogen, eine Stunde null erreicht. Statt Schuldzuweisungen ohne Ende gilt es wieder aufzubauen. Jedes Ende ist ein Neubeginn.

Reinhard Bochner



INHALT

SEITE 2-5
Gemeindekrise
in Olang

SEITE 5-7
Mitteilungen
aus den Ämtern,
Informationen

SEITE 8-18
Aus dem
Dorfleben

SEITE 12-13
Das Interview:
Gabriella
Celli

SEITE 19
Leserbriefe

SEITE 23
Gratulationen
Kleinanzeiger

SEITE 24
Veranstaltungen



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 05.03.2004

Ein Paukenschlag

In der Geschichte des Olinger Gemeinderates ein einmaliges Ereignis: eine erdrückende Mehrheit der 14 abstimmenden Gemeinderäte hat dem Bürgermeister Alfred Jud das Misstrauen ausgesprochen. Die Absetzung des ersten Gemeindegürgers ist daher mit sofortiger Wirkung vollzogen. Nun muss Arthur Feichter, Altbürgermeister von



Alfred Juds letzter Auftritt vor der Ratsversammlung: Eigene Rechtfertigung, Unverständnis für die Handlungsweise der Anderen

Taisten/Welsberg, als Kommissar die Amtsgeschäfte in Olang führen, bis - wahrscheinlich Anfang November - Neuwahlen stattfinden werden.

Bereits seit geraumer Zeit war es bei den Sitzungen des Gemeinderates spürbar, dass es mit der Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Ratsmitgliedern nicht zum Besten bestellt war. Der umstrittene Grundkauf durch Alfred Jud in Oberolang, der bei den zwei vorangegangenen Sitzungen für eine äußerst gespannte Atmosphäre im Ratssaal gesorgt hatte (siehe „SQ“ Nr. 1/2004, S. 12 und 23), gab schließlich den Ausschlag für den spektakulären Schritt. Nur Assessor

Klaus Sagmeister stimmte gegen den von 13 Ratsmitgliedern - praktisch allen außer Sagmeister und dem Bürgermeister selbst - unterzeichneten Misstrauensantrag. Vizebürgermeister Edmund Preindl und Assessorin Gisela Mair enthielten sich der Stimme, da der Antrag aus formalen Gründen auch gegen den Ausschuss gerichtet werden musste.

Die SCHWEFELQUELLE hatte sich noch darauf beschränkt, nur die bei den Gemeinderatssitzungen vorgebrachten Äußerungen von Missbehagen und Entrüstung über Alfred Juds Vorgangsweise bei der Grundankaufangelegenheit, aber auch seine eigenen Äußerungen dazu darzustellen. Als die Sache jedoch auch von anderen Medien aufgegriffen wurde und dabei auch andere Aspekte und Hintergründe in größer aufge-

machter Form an die Öffentlichkeit gebracht wurden, kam die Lawine - teils auch auf Druck aus der Bevölkerung hin - ins Rollen: Zuerst richteten 12 von 13 bei einer Besprechung anwesenden Ratsmitgliedern an den Bürgermeister die Aufforderung, selbst den Rücktritt anzubieten. Dann hätten Vizebürgermeister und Gemeindegürgers provisorisch bis zu einer Neuwahl weiter arbeiten können, und der spektakuläre Schritt zum Misstrauensantrag samt weiterem Medienrummel wäre vermeidbar gewesen.

Alfred Jud hatte es indes vorgezogen, selbst in die Offensive zu gehen. In einer Presseaussendung hatte er die Rücktrittsaufforderung als vorteilig und unverständlich bezeichnet und daher den Termin für das auf eine Woche anberaumte Ultimatum des Rates verstreichen lassen. Die Reaktion war erstaunlich prompt gewesen, 13 von 14 Räten hatten sich wieder zu langen, delikaten Beratungen zusammengesetzt und den Misstrauensantrag gegen den Bürgermeister eingebracht, den sie nachträglich noch um den Zusatz des Misstrauens gegen den ganzen Ausschuss erweitern mussten.

Hier der Text des im Gemeinderat behandelten Antrages:

„Die unterfertigten Mitglieder des Gemeinderates von Olang sprechen dem Bürgermeister der Gemeinde Olang Alfred Jud, aus folgendem Grund ihr Misstrauen aus:

Der Gemeinde wurde ein Grundstück zum Kauf angeboten (protokolliertes Schreiben vom 4.8.2003). Dieses Angebot wurde von Seiten

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und Schüler der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchner
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

des Bürgermeisters weder dem Gemeindevorstand noch dem Gemeinderat zeitgerecht zur Kenntnis gebracht. Unterdessen hat der Bürgermeister als Privatperson das Grundstück erworben. Der Bürgermeister hat die Information der politischen Gemeindegremien unterlassen und damit die Verfolgung der Gemeindeinteressen unmöglich gemacht.

Die unterfertigten Gemeinderäte fühlen sich in Folge der Vorkommnisse und auf Grund der Verantwortung, die sie gegenüber den Bürgern der Gemeinde haben und die sie vertreten, außerstande, dem Bürgermeister weiterhin das Vertrauen zu schenken.“

(Unterschriften von 13 Ratsmitgliedern außer Assessor Klaus Sagmeister)

Zusatz:

„Festgestellt, dass der Artikel 20 der geltenden Satzung der Gemeinde Olang vorsieht, dass der Misstrauensantrag gegen den Bürgermeister sich auch gegen den Gemeindevorstand richten hat;

Nach Einsichtnahme in den Artikel 17 der Bestimmungen über die Gemeindeordnung - DPRA vom 27.2.1995, Nr. 4/L und R.G. vom 23. 10.1998, Nr. 10; Dies vorausgeschickt, beantragen die unterfertigten Gemeinderäte den vorliegenden Misstrauensantrag vom 20.2.2004 mit folgendem Zusatz zu ergänzen:

„Das Misstrauen richtet sich im Sinne der geltenden Gemeindeordnung, Art. 20, auch gegen den Gemeindevorstand.“

(Der Zusatz mit dem Misstrauen gegen den Ausschuss ist von allen 10 Räten außer den Ausschussmitgliedern unterzeichnet.)

Alfred Jud, der Erfolgreiche - ein Bild aus fröhlicheren Tagen: Ein gut gelaunter Bürgermeister bei der Einweihung der neuen Strukturen im Gebäude des Sprengelstützpunktes
2001

Alfred Juds Rechenschaftsbericht

Jud beschränkte sich in der eigens für diesen einzigen Tagesordnungspunkt einberufenen Sitzung darauf, den Antrag vorzulegen und seine Rechtfertigungen bzw. Gegenargumente vorzubringen. Unmittelbar nach Verlesung des vorbereiteten Textes verließ er den wegen des brisanten Themas mit gut 40 Zuhörern und Medienvertretern ungewöhnlich vollen Saal und überließ das Diskutieren dem Rest der Ratsversammlung.

In seiner Stellungnahme ging er ausführlich auf die seiner Meinung nach nicht haltbaren Begründungen des Misstrauensantrages ein und versuchte die erzielten Erfolge insbesondere in der laufenden Amtsperiode darzustellen. Einleitend bezeichnete er die „Medienkampagne und Hetze“, die gegen ihn inszeniert worden sei, als „unter jeder Würde“. Er gab sich überzeugt, in der Gemeinde sehr gut gearbeitet zu haben. Das von ihm am Anfang der Amtsperiode vorgelegte Tätigkeitsprogramm sei von allen akzeptiert worden, es habe nie einen Antrag auf dessen Änderung gegeben. Der Gemeindevorstand habe sogar 99 Prozent der Beschlüsse einstimmig gefasst und nie in Uneinigkeit gearbeitet.

Er kam dann auf den Grundankauf in Oberolanz zu sprechen, den er als willkommenen Anlass für den Versuch

ansah, ihn rechtzeitig vor den Gemeinderatswahlen 2005 auszubooten. Die vielen öffentlichen Darstellungen in den Medien bezeichnete er als „unwahr und verleumderisch“, um ihn fertig zu machen. Er sah die Absicht der Gemeinde, landwirtschaftlichen Grund anzukaufen, als nicht gegeben; außerdem habe die Verwaltung gerade erst vor zwei Jahren 13.000 m² Grund in Niederolanz angekauft, um ein Areal für rund 40 geförderte Wohneinheiten zur Verfügung zu haben. Somit sah er genügend Bauland für öffentliche Zwecke gegeben.

Jud schilderte nochmals den Werdegang des Grundankaufes aus seiner Sicht: Sein Bruder als Pächter habe das absolute Vorkaufsrecht gehabt und anlässlich des Kaufvertrages der Übertragung auf ihn selbst zugestimmt. Daher hätten ihm weder die Ratsmitglieder noch der Sekretär eine Rechtsverletzung vorwerfen können. Da der Verkauf bereits auf dem freien Markt angeboten worden sei, als der Brief an die Gemeinde kam, habe er ihn als nicht weiter beachtenswert betrachtet (vergl. Juds Leserbrief auf Seite 19). Eine Verheimlichung durch ihn selbst oder sonst wen habe daher nicht stattgefunden.

Tätigkeitsbilanz

Der Bürgermeister zog schließlich Bilanz seiner geleisteten Arbeit. Er verwies darauf, dass vom Regierungs-

programm der laufenden Periode vieles begonnen und zum Teil bereits umgesetzt worden sei. Als Beispiele nannte er: Projektierung und gesicherte Finanzierung der Feuerwehrrhalle und des Kindergartens in Niederolanz, die erlangte Zusage für den Bau des Altenpflegeheimes, die Unterstützung von Sanierungsarbeiten an den Kirchen, Ausarbeitung eines Konzeptes für den Ausbau der alten Feuerwehrrhalle in Geiselsberg, die Errichtung der Infrastrukturen für Trink- und Abwasser mit Anlegung des Leitungskatasters, die Realisierung von Gehsteigen, Neugestaltung der Ortskerne von Ober- und Mitterolanz und entsprechende Planung für Niederolanz, Projektierung der Sommersportzone und Konzept für dessen Realisierung zusammen mit privaten Investoren, Neuanlage bzw. Ergänzungen von Kinderspielplätzen, Verfügbarkeit von Institutswohnungen, Zuweisung von gefördertem Bauland und Bereitstellung von Gewerbegrund an alle Gesuchsteller, Neuerichtung des Jugendraumes, Förderung von Vereinen mit Berücksichtigung aller ihrer Anliegen, Errichtung zweier neuer Musikprobelokale und von Räumen für die Musikschule. Jud verwies auch darauf, dass der Haushalt für 2004 einstimmig verabschiedet wurde, sogar nach dem umstrittenen Grundstückskauf.

Aufgrund dieser Leistungen sah er die Reaktion der Gemeinderäte als unverständlich an und erinnerte sie an ihre Verantwortung für die Tatsache, dass nun ein Kommissar die Verwaltung übernehmen müsse.

Darauf verließ Jud überraschend den Saal und vermied eine Diskussion mit den RatskollegInnen, so dass Edmund Preindl als Vizebürgermeister sich unvorbereitet vor die Aufgabe gestellt sah, die folgende Diskussion und Abstimmung zu leiten.



„Grundkauf nur letzter Anlass“

In den relativ spärlichen weiteren Wortmeldungen brachten die Ratsmitglieder einhellig zum Ausdruck, dass es in Wirklichkeit nicht so sehr nur der Grundkauf des Bürgermeisters war, was den Misstrauensantrag schließlich ausgelöst habe.

Claudia Plaikner begründete den Misstrauensantrag und bezeichnete die Grundkauffäre nur als den letzten Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht habe. Schon seit längerer Zeit habe es keine konstruktive Zusammenarbeit mehr zwischen dem Bürgermeister Alfred Jud und dem Gemeinderat gegeben.

Georg Untergassmair verlangte von Sekretär Artur Aichner nochmals Aufklärung über die Sachlage, und Aichner wiederholte, was bereits mehrmals gesagt worden war. Nach Protokollierung des ominösen Schreibens des Maklerbüros und Übergabe an den Bürgermeister sei der Beamte des Bauamtes der Meinung gewesen, die Sache wäre an den Ausschuss zur Behandlung gegangen. Als dies aber nicht

erfolgt wäre, habe der Sekretär am 14.10.03 aus Eigeninitiative das Schreiben dem Ausschuss vorgelegt, der dann Edmund Preindl mit den Sondierungen in Oberolanz beauftragte. Der endgültige notarielle Kaufvertrag trage das Datum 04.11.03, bereits am 01.09.03 habe der Bürgermeister aber im Bauamt eine Bestätigung über die urbanistische Zweckbestimmung des Grundstückes eingeholt.

Josef Agstner anerkannte zwar die Leistungen des Bürgermeisters, meinte aber, dieser sei mit dem Kauf eines der Gemeinde angebotenen und für sie interessanten Grundstückes mit der Bevorzugung seiner privaten Interessen eindeutig zu weit gegangen. Klaus Sagmeister versuchte die Handlungsweise von Jud mehrfach zu verteidigen, da dieser den Grund ganz normal erworben habe: „Wenn er dabei schneller war als die Gemeinde, so ist das nicht seine Schuld“, meinte er und betonte, er bleibe dabei, den Misstrauensantrag als unbrauchbare Lösung abzulehnen. Sagmeister bedauerte wie auch Edmund Preindl, dass Jud das Schreiben mit der Rücktrittsaufforderung erst erhalten

habe, als dessen Inhalt bereits an die Presse gelangt sei. Johann Schnarf bezeichnete Juds Vorgangsweise als den Stein des Anstoßes, nicht den Grundkauf an sich: Man könne nicht die gewählten Organe ohne Information lassen. Er verwies auch auf weiter zurückliegende Gründe für das wachsende Misstrauen, wie zum Beispiel die Schottergrube am Peststöckl, wo Bürgermeister Jud in der Sitzung der Raumordnungskommission den klaren Beschluss des Gemeinderates, dagegen zu sein, durch seine Stimmenthaltung eklatant missachtet habe.

Margith Niedrist wies auf den Amtseid hin, mit welchem sich ein Bürgermeister verpflichtet, nur zum Wohle der Gemeinde zu handeln. In der Grundangelegenheit habe er hingegen die Durchsetzung privater Interessen in den Vordergrund gestellt. Auch Günther Pörnbacher, in der ersten Halbzeit der Amtsperiode selbst rühriger Assessor, betonte das seit längerem spürbare Misstrauen; der Bürgermeister habe es - bei aller Anerkennung seiner Leistungen - in sehr vielen Belangen an Transparenz und Informationsweitergabe mangeln lassen.

Alex Puppatti bemängelte, der Bürgermeister hätte unbedingt den Gemeindevorstand über das Angebot der Maklerfirma informieren müssen, als es noch früh genug war. Stattdessen habe er private Spekulation betrieben, so dass der Vertrauensschwund kein Wunder sei.

Martin Mutschlechner legte wegen des zahlreich anwesenden Publikums nochmals den Werdegang des Misstrauensantrages dar, um dem Eindruck entgegenzuwirken, man habe sich die Sache zu leicht gemacht. „13 Ratsmitglieder haben sich nach stundenlangen reiflichen Überlegungen verantwortungsvoll dafür entschieden“, schilderte er das Vorgehen, „und das Wort ‘Misstrauen’ ist schon früher bei Ratssitzungen gefallen. 13 Leute treffen keine leichtfertigen Zwei-Minuten-Entscheidungen“.

Die Angelegenheit habe leider durch die Medien eine ungeplante Eigendynamik angenommen, bedauerte Mutschlechner. Aber das allein sei nach den vielen Episoden von Missstimmung bei früheren Ratssitzungen nicht ausschlaggebend gewesen.

Auch Vizebürgermeister Preindl anerkannte die Leistungen von Alfred Jud, bedauerte aber dessen mangelnde Fähigkeit, Konsens zu suchen, gebührend Informationen weiterzugeben und gewählte Gremien wie den Gemeinderat so in die Entscheidungen einzubinden wie es sich gehören würde.

„Nicht gegen sich selbst stimmen...“

Preindl zeigte in seinem Namen und in dem der anderen Ausschussmitglieder ein unangenehmes Dilemma auf. Im Falle eines Misstrauensantrages gegen den Bürgermeister muss das Misstrauen laut den Bestimmungen der Gemeindeordnung gegen den ganzen

Der Gemeinderat 2000 bis 2004 - Mit betroffenen Mienen selbst ein vorzeitiges Ende in Kauf genommen, die Stimmung war gedrückt wie bereits bei verschiedenen früheren Anlässen (Rodelbahn, Altenpflegeheim, Schottergrube, Golfplatz...)



Ausschuss gerichtet werden. Er und die anderen AssessorInnen, die den Antrag mit unterzeichnet haben, hätten zwar das Misstrauen gegen den Bürgermeister voll mitgetragen. Man könne von ihnen aber nicht verlangen, gegen sich selbst und den Ausschuss zu stimmen, da sich dieser ja nichts vorzuwerfen habe. Das betonten auch andere: „Dass es nicht gegen den Ausschuss geht, ist allen von vornherein klar gewesen“, präzisierte Christian Töchlerle, „aber es gab leider keine andere Möglichkeit.“ Assessorin Gisela

Mair schloss sich Preindls Meinung an und wünschte, das Land möge diese unsinnige Bestimmung wieder ändern.

„Auch Gespräche haben nichts gefruchtet“

Abschließend schilderten noch Martin Mutschlechner, Gisela Mair und Edmund Preindl, wie verschiedene Ausschuss- und Ratsmitglieder einzeln und zusammen noch Gespräche mit Alfred Jud zu führen versucht hätten, aber er sei auf keine

Vermittlungsversuche und -angebote mehr eingegangen.

So blieb dem Vizebürgermeister nichts mehr anderes übrig als abstimmen zu lassen, da der Bürgermeister nicht mehr in den Saal zurückkehrte. Mit elf gegen eine Stimme bei zwei Enthaltungen wurde also die Amtszeit des Bürgermeisters Alfred Jud zusammen mit der des ganzen Gemeinderates und damit auch des Ausschusses vorzeitig abgebrochen. Eine Ära der äußeren Erfolge und der inneren Missstimmungen hat nach langen schleichenden Anzeichen

ein überraschend abruptes Ende erfahren müssen.

Edmund Preindl beendete die sichtlich unangenehme Sitzung mit der Hoffnung, dass sich die aufgerissenen Gräben wieder zuschütten und schmerzende Risse kitten lassen sollten. Nun gelte es wieder nach vorn zu schauen und mit Verantwortung gemeinsam das Bestmögliche für das Dorf zu tun.

rb



Vizebürgermeister Edmund Preindl: „In gemeinsamer Verantwortung die Zukunft in Angriff nehmen...“ (Fotos: „sq“/rb)



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses von Jänner - Februar 2004

ENEL-Anlagen in Olang

Mit der Firma Prestige House GmbH aus Ratschings wurde eine Vereinbarung bezüglich der Errichtung eines Teiles der primären Erschließungszone in der Wiedergewinnungszone „A2“ in Niederolang abge-

schlossen. Die Kosten für die Versetzung von Enel-Anlagen in der Wiedergewinnungszone belaufen sich auf 33.714,58 Euro, wobei 40 % von der Firma Prestige House GmbH übernommen werden.

Schmutzwasserkanal Hinterberg

Dr. Ing. Josef Aichner aus Bruneck wurde beauftragt, die Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination für den Bau des Schmutzwasserkanals

„Hinterberg“ und die Sanierung des Trennkanals „Eggerweg“ in Geiselsberg zum Gesamtbetrag von 28.592,64 Euro zuzügl. MwSt. zu übernehmen.

Unser Kommissar

Das Land ernennt Arthur Feichter

Wer ist Arthur Feichter?

Eigentlich muss er im Pustertal nicht extra vorgestellt werden, daher nur einige Eckdaten zur Person des außerordentlichen Kommissars, der bis zur Neubestellung der Gemeindeverwaltung die Amtsgeschäfte führen wird: Arthur Feichter hat sich in 19 Jahren, davon 8,5 als Bürgermeister, den Rest im Ausschuss und als Vize-BM, große Verdienste und Respekt als Gemeindeverwalter erworben. Im Landtag saß er weitere 15 Jahre, und die Zahl sei-



ner verschiedenen anderen öffentlichen Ämter ist beträchtlich. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Geschick bei seiner nicht leichten Aufgabe in der Gemeinde Olang!

Sprechstunden des Kommissars im Gemeindeamt:

Montag und Freitag: 10.30 bis 12.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 16.00 bis 17.30 Uhr

Sanierung von Quellfassungen

Die Ingenieurgemeinschaft „Team 4“ aus Bruneck wurde beauftragt, das Projekt für die Sanierung der Quellfassungen Erschbaum, Ober-

eggen und Urthal auszuarbeiten. Das Honorar hierfür beträgt 23.500,00 Euro zuzügl. MwSt. und Fürsorgebeitrag.

Kindergärten

Die Kindergärtnerinnen des Kindergartens von Niederolang wurden ermächtigt, im Jahr 2004 Spiele und Materialien bis zu einem Höchstbetrag von 1.200,00 Euro anzukau-

fen. Die Kindergärtnerinnen von Mitterolang wurden ermächtigt, Spiele und Materialien für bis zu 600,00 Euro anzukauf.



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Pfarrei Nieder- und Mitterolang

Für die Adaptierung und Einrichtung des Pfarrarchivs wurde der Pfarrei Nieder- und Mit-

terolang ein außerordentlicher Beitrag von 4.800 Euro ausbezahlt.



Radwege in Olang

Die Firma Top Schrift Meisterservice OHG aus Bruneck erhielt den Auftrag, die Fahrradwege in Olang zu beschildern. Hierfür wird ein Betrag von 8.437,20 Euro inkl. MwSt. ausbezahlt.

Die Beschilderung der Fahrradwege ist zu vervollständigen.
(Fotos: „sq“/rb)

Bibliothek Mitterolang

Die Bibliothekarin Doris Grüner Pörnbacher wurde ermächtigt, im Jahr 2004 Bücher und Medien für die Bibliothek in

Mitterolang bis zu einem Höchstbetrag von 10.500,00 Euro auf Rechnung der Gemeinde anzukaufen.

Lieferung von elektrischer Energie

Die SELTRADE AG aus Bozen wurde mit der Lieferung von elektrischer Energie im Gemeindegebiet Olang ab dem

01.04.2004 beauftragt. Sie gewährt einen Abschlag von 8 % und wird die Rechnungen monatlich ausstellen.

Bautätigkeit in Olang - Kontrollen

Um die widerrechtliche Bautätigkeit in Olang zu unterbinden, wurden der Beamte des Bauamtes Johann Neunhäuserer und der Gemeindetechniker Dr. Ing. Josef Aichner aus Bruneck beauftragt, Kontrollen über die ordnungsgemäße

Bautätigkeit im Gemeindegebiet durchzuführen.

Bei Projekten geringeren Ausmaßes steht es Herrn Neunhäuserer frei, die Kontrollen ohne den Beistand des Gemeindetechnikers durchzuführen.

DER SCHWEFLER



Bue, ietz
haaßt's
aupassn,
wås man
zsämbbaut!

Grundschule Niederolang

Verschiedene Einrichtungsgegenstände für die Grundschule in Niederolang zum Gesamtpreis von 3.620,40

Euro inkl. MwSt. wurden bei der Firma Pedacta GmbH aus Lana angekauft.

Gemeindehaus Olang

Für die Gemeindeämter wurde bei der Firma Elektro Hofer Hubert eine Telefonanlage zum Gesamtbetrag von 12.036,84 Euro inkl. MwSt. angekauft.

Weiters wurde ein neues Programm für die Arbeitszeiterfassung der Gemeindebediensteten bei der Firma ACS Data Systems aus Brixen angekauft. Der Preis hierfür beträgt 2.634,92 Euro.

Die Firma Mobilrot GmbH aus Auer wurde mit der Lieferung eines beweglichen Archivs für das Gemeindehaus zum Gesamtbetrag von



Für die Verwaltung der von den Stechuhren erfassten Arbeitszeit der Beamten wird ein neues Computerprogramm sorgen.

12.211,92 Euro inkl. MwSt. beauftragt.

Sommersportzone Olang

Die Kanzlei Dr. Außerhofer aus Bruneck wurde in freier Verhandlung beauftragt, verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten zum Bau der Sommer-

sportzone in Olang auszuarbeiten. Das Honorar hierfür beträgt ca. 10.000,00 Euro.

Für die Gemeinde:
Bürgermeister Alfred Jud



Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

Tomas Oberlechner - Niederolang	22.12.2003
Caroline Schraffl - Geiselsberg	01.01.2004
Matthias Arnold - Oberolang	12.02.2004
Lisa Arnold - Oberolang	13.02.2004
Selina Schaiter - Niederolang	14.02.2004

TODESFÄLLE:

Agnes Lahner - Niederolang	18.12.2003
Anton Auer - Geiselsberg	25.01.2004
Lorenz Pörnbacher - Mitterolang	28.01.2004
Maria Schraffl - Geiselsberg	29.01.2004
Johann Seeber - Oberolang	03.02.2004
Rosina Monthaler - Oberolang	18.02.2004



Aus
dem
Bauamt

*Ausgestellte Baukonzessionen vom
22.12.2003 bis 16.02.2004*

Nr. 109 vom 22.12.2003
Michael Daverda, Furkelstraße 25, Olang
Sanierung und Erweiterung Wohnhaus Hofstelle „Obwegis“; Errichtung einer Wohnung im Dachgeschoss
Bp. 1172, Gp. 4169 K.G. Olang

Nr. 1 vom 16.01.2004
Hotel Mirabell OHG der Judith Agstner & Co., Hans-von-Perthaler-Straße 11, Olang
Qualitative, quantitative und rationelle Erweiterung Hotel „Mirabell“ - 3. Baulos (Variante 3)
Bp. 649 K.G. Olang

Nr. 2 vom 26.01.2004
Klaus Holzer, Tolder Club OHG, St.-Ägidius-Weg 1, Olang
Variante: Umbau und Erweiterung „Tolder Club“ (Änderungen)
Bp. 679 K.G. Olang

Nr. 3 vom 26.01.2004
Christoph Peer, St.-Ägidius-Weg 13, Olang
Umbau, qualitative und quantitative Erweiterung Hotel „Villa Tirol“

Bp. 740 K.G. Olang
Nr. 4 vom 30.01.2004
Maria Caterina Kofler, Krempel 1, Olang
Errichtung eines Wintergartens - Genehmigung im Sanierungswege
Bp. 1197 K.G. Olang

Nr. 5 vom 09.02.2004
Claudia Aichner, Geiselsberger Straße 2, Olang
Abbruch des bestehenden Gebäudes und Neubau eines Wohnhauses
Bp. 657 K.G. Olang

Nr. 6 vom 09.02.2004
Josef Schuster, Aue 29, Olang
Variante 1: Umgestaltung und Sanierung Wohnhaus (Endstand)
Bp. 739 K.G. Olang

Nr. 7 vom 16.02.2004
Anna Brunner, Rienzstraße 1, Olang
Variante 1: Umbauarbeiten beim Wohnhaus (Endstand)
Bp. 22 K.G. Olang

Hans Neunhäuserer

Wer hat interessante Fotos?

Foto-Sammlung über den Mitterolanger Dorfbrand vor 100 Jahren

„Mitterolang sinkt in Schutt und Asche - 20. Juli 1904“, so steht's im Olang Dorfbuch und einige Seiten berichten ausführlich über das damalige schreckliche Ereignis in Mitterolang.

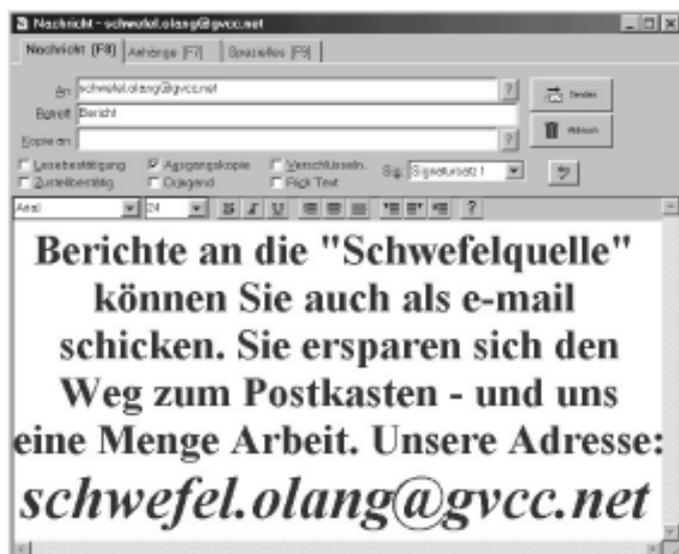
Die Feuerwehren von Olang möchten aus diesem Anlass an die Brandkatastrophe vor 100 Jahren u.a. mit einer Foto Dokumentation erinnern. Gustl Oberhollenzer bemüht sich, Fotos zu sammeln. Jeder Mitbürger kann ihm dabei behilflich sein. Wie? Vielleicht könn-

te man die alten Fotos zu Hause durchforsten und mit Überraschung feststellen, dass so manches Bild vom damaligen Geschehen (Brand oder Wiederaufbau) darunter zu finden ist. Vielleicht wurde dieses bisher gar nicht besonders beachtet?

Bitte stellt uns diese Fotos zur Verfügung! Mit Anschrift versehen und im Sekretariat der Gemeinde abgeben! Nach der Ausstellung, können diese natürlich wieder abgeholt werden oder werden dem Besitzer ganz sicher! - zurückgegeben.

Wir danken allen für die Mitarbeit, ganz besonders auch dem Gustl!

Der Bildungsausschuss



Klettern für Jugendliche

Die AVS Sektion Olang veranstaltet am Samstag, den 27. März einen Kletternachmittag für Jugendliche ab 10 Jahre. Voraussichtlich wird in der Kletterhalle in Bruneck geklettert.

Informationen und Anmeldungen bitte bei Gert Tel.: 349 / 421 90 14 (abends).



Der AVS hält *Rückschau*



Am 10. Jänner fand im Mehrzweckraum der Feuerwehrrhalle Mitterolang die 45. Mitgliederversammlung der AVS-Sektion Olang statt. Wieder konnten zahlreiche Mitglieder für ihre Bergtreue geehrt werden.

Der Sektionsvorstand Markus Baumgartner konnte mehr als 70 Mitglieder begrüßen, darunter Hochwürden Pfarrer Philipp Peintner, den Vizebürgermeister Edmund Preindl, den Vertreter der Forststation Meinrad Zingerle, den Schützenkommandant Valentin Sottsass, den Sektionsleiter des Bergrettungsdienstes Toni Schenk und das Ehrenmitglied des BRD Olang Ernst Monthaler.

Nachdem Markus in seiner



Die „40-Jährigen“: Johann Beikircher, Toni Schenk, Paul Egger, Wilfried Egger und Isidor Schnarf

Einleitung einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeiten im Jahr 2003 machte, wurde in einer Gedenkminute der Bergkameraden gedacht, die im vergangenen Jahr ums Leben kamen, besonders an Roland Moser und an das Ausschussmitglied Andreas Brunner.

Anschließend dankte der Sektionsvorstand allen Mitgliedern und Gönnern, im Besonderen der Gemeinde Olang für den Beitrag und der Raiffeisenkasse für die Spende, der Geistlichkeit für die Bergsteigerdankmesse und der Feuerwehrrhalle Mitterolang für die Bereitstellung des Lokals. Ein besonderer Dank galt seinen

Mitarbeitern und all jenen, die mitgeholfen haben, dass Ausflüge oder Hüttenlager zu unvergesslichen Erlebnissen wurden. Auch Markus gebührt ein Dank für seine Bemühungen und die viele Zeit, die er in seinem ersten Vorstandsjahr dem AVS bereitgestellt hat.

Anschließend verlas Alexandra Felder den ausführlichen Tourenbericht der Sektion. Wenn man Ausflüge, Wanderungen, Ski- und Bergtouren, Hüttenlager und die Bergsteigerdankmesse zusammenzählt, war der AVS Olang mindestens 14-mal „on Tour“.

Die Natur- und Umweltschutzreferentin Maria Luise Radl er-

innerte daran, dass das vergangene Jahr das „Jahr des Süßwassers“ war. Obwohl im vergangenen Sommer meist ein super Bergwetter herrschte, sollte nicht vergessen werden, dass die hohen Temperaturen auch eine große Wasserknappheit und ein enormes Schwinden der Gletscher zur Folge hatten.

Bestandsaufnahme der Wanderwege

Wegereferent Ambros Steurer berichtete von den durchgeführten Wegeerhaltungs- und Markierungsarbeiten. Er stellte auch das Wegeprojekt des Alpenvereins Südtirol vor. Hier geht es in erster Linie um die Erfassung und Überprüfung des realen Wegebestandes in Südtirol. Ziel des Projekts ist es, unter Einsatz von konventionellen und digitalen Medien die Informationen über das gesamte Wegenetz den einheimischen Benutzern und den Touristen zugänglich zu machen. Eine Arbeitsgruppe des AVS-Olang wird dieses Jahr mit den Erhebungen beginnen. Der Vertreter des BRD Olang Toni Schenk berichtete von der Tätigkeit des BRD im Jahre

25 Jahre Mitgliedschaft: im Bild v.l.n.r. Sektionsvorstand Markus Baumgartner, Hilde Preindl, Engl Aichner, Eduard Jud, Hannes Ladstätter, Maria Schnarf



Adolf Ladstätter hat es sogar auf 50 Jahre gebracht. (Fotos: Repro „sq“)



2003 und wünschte allen erlebnisreiche und unfallfreie Bergtouren. Gert Mittermair trug den Kassabericht vor, der von den Rechnungsprüfern begutachtet und von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde. Unter den Grußworten der Vertreter von offizieller Seite ist wohl ein Gedanke, den Hochwürden Pfarrer Phillip Peintner aufwarf, besonders zu erwähnen: „Alle

Wege führen zu Gott, einer davon über die Berge.“

Ehrungen

Wie jedes Jahr herrschte auch heuer eine besondere Stimmung im Saal, als Markus, Rainer und Maria Luise die Ehrungen für langjährige Mitglieder vornahmen. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden die anwesenden Engl Aichner,

Eduard Jud, Hannes Ladstätter, Hilde Preindl und Maria Schnarf geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Johann Beikircher, Paul Egger, Wilfried Egger, Toni Schenk und Isidor Schnarf geehrt. Besonders applaudiert wurde Adolf Ladstätter, der für 50 Jahre Mitgliedschaft im AVS ausgezeichnet wurde.

Markus ermunterte noch alle Anwesenden jederzeit Touren-

vorschläge und Anregungen bei allen Mitgliedern des Ausschusses vorzubringen. Bevor man den Abend in gemütlicher Runde ausklingen ließ, trugen Rainer und Matthias einen sehr gelungenen Diavortrag mit Bildern von AVS-Touren des vergangenen Jahres vor.

Die AVS-Sektion Olang wünscht allen ein schönes und unfallfreies Bergsteigerjahr 2004. Berg Heil!

Alexandra Felder

3. Gesundheitswoche in Olang

„Gesund durch Bewegung“ lautet das Motto der 3. Olinger Gesundheitstage, die vom 23. bis 30. April 2004 stattfinden.

Freitag, 23.04.2004

„Nach-innen-laufen“: Ganzheitliches Laufen und Miteinanderlaufen.

Vortrag und anschließend praktische Anleitungen für Interessierte in der Turnhalle von Mitterolang

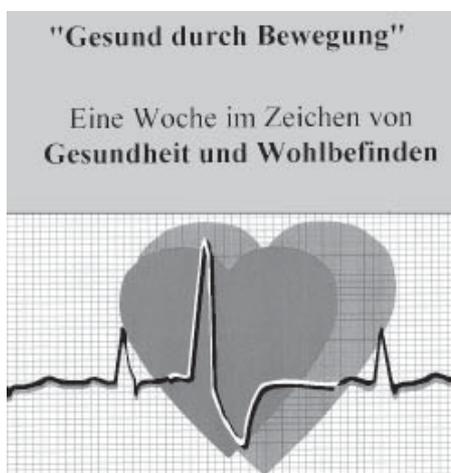
Referent: Dr. phil. Dietrich Reinhold aus Salzburg, Schriftsteller, freischaffender Psychotherapeut, Couch sowie ganzheitlich-bioenergetischer Laufberater

Samstag, 24.04.04

Dorflauf - in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Olang

Montag, 26.04.04

„Kreuzschmerzen – eine Volkskrankheit“, Vortrag von Dr. Christian Morandell, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie am Krankenhaus Bozen: Durch veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen, verbunden mit Bewegungsmangel, sind Rückenschmerzen und Verspannungen zu einem weit verbreiteten Volksleiden geworden.



Dienstag, 27.04.04, 15.00 Uhr

„Notfälle im Kindesalter“: Dr. Ivo Steinkasserer, Basis-kinderarzt in Olang schildert Notfälle und ausgewählte Krankheitsbilder.

Mittwoch, 28.04.2004

„Fit in den Frühling“: gesunde Bewegung und sportgerechte Ernährung; Vortrag mit Dr. Alex Mitterhofer, Leiter des Dienstes für Sportmedizin im Sanitätsbetrieb Brunneck; Sportler und ihre Erfahrungen

Donnerstag, 29.04.2004

„Gehen-Wandern-Laufen-Bergsteigen“: Vortrag und praktische Anleitungen von den Dipl. Physiotherapeuten Richard Holzer und Marcel Fischer; Orthopädische und internistische Aspekte, die

optimale Körperhaltung und deren positive Auswirkung auf die sportliche Aktivität – richtiger Einsatz der Körperdrehpunkte; Erfahrungen aus physiotherapeutischer Arbeit.

Freitag, 30.04.04, 19.30 Uhr

„Judo - mehr als eine Sportart“: Schnupperkurs für Jugendliche mit Herbert Pram-

staller in der Turnhalle in Niederolang; anschließend gemütliches Beisammensein im neuen Jugendraum in Mitterolang Die Veranstaltungen (außer am 27. und 30.04.) finden jeweils um 20.00 Uhr im Kongresshaus statt.

Es werden kostenlos Bluttests und Blutdruckmessungen angeboten.

In der öffentlichen Bibliothek findet während der Gesundheitstage eine Bücherausstellung zu den obgenannten Themen statt.

Annelies Schenk



Zu einem flotten Volksfest gestaltete sich der Dorflauf bei der 2. Gesundheitswoche vor zwei Jahren. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

Ein Leben für die Musik

Der Komponist, Kapellmeister und Lehrer Friedrich Brunner - ein Portrait

„Und sie hatten...“: Unter diesem Motto stand am 4. Jänner 2004 im Olinger Kongresshaus ein sehr gut besuchter Musikabend der besonderen Art. Der 81jährige Olinger Komponist und Kapellmeister Friedrich Brunner hatte nach längerer Pause wieder seinen Dirigentenstab in die Hand genommen und eine 31 Mann (!) starke „Böhmische“ zusammengetrommelt, welche ausschließlich Brunnersche Kompositionen zum Besten gab.

Die Gruppe setzte sich sowohl aus ehemaligen musikalischen Weggefährten Friedls als auch aus anderen engagierten Musikern zusammen. Sie waren wohl allesamt davon überzeugt, dass eine kleine Ehrung und Hervorhebung der Verdienste dieses Mannes auch im eigenen Dorf mehr als gebühlich sei. An zehn Abenden hatten sie fleißig und intensiv unter der geübten und strengen Hand von Friedl geprobt. Und so erklangen an diesem Abend zwei Stunden lang in Abwechslung Märsche, Polkas, Walzer und Lieder. Eines dieser Lieder mit dem Titel „Und

31 Mann stark war die „Böhmische“, die sich zur Feierstunde zusammengefunden hatte. (Fotos: Repro „sq“)



Friedrich Brunner dirigierte selbst seine Kompositionen.

sie hatten...“ wurde von Friedl anlässlich seiner 81. Geburtstagsfeier 2003 verfasst und von der Gruppe „Fliegenfänger“ gekonnt vorgetragen. Einige poetische Einlagen, die Friedl teilweise selber verfasst hatte (z.B. „Stoßgebet eines Bezirkskapellmeisters“ 1979), Vermerke zum musikalischen Werdegang des Komponisten und Kapellmeisters sowie Einführungen zu den dargebotenen Werken verbanden die einzelnen Musikstücke miteinander.

Es war für alle Mitwirkenden ein besonderes Erlebnis, unter

der Stabführung von Friedrich Brunner konzertieren zu dürfen und die äußerst aufmerksamen Besucher schienen von dem Dargebotenen doch auch sehr angetan zu sein.

Biographisches

Friedrich Brunner wurde am 12.6.1922 als Sohn des „Raner“-Bauern Johann Brunner in Niederolang und der Maria Unterberger als das jüngste von zehn Kindern geboren. Die unheilvolle Zeit des Faschismus beeinflusste auch das Leben des jungen Friedl: Die Volksschule besuchte er in seinem Heimatdorf; seine Eltern weigerten sich den Beitrag für die „Baliilla“-Einschreibung zu bezahlen und infolgedessen musste Friedl auf die Patern-Schule in Salern ausweichen; dann besuchte er das Gymnasium in Neustift.

Heimgekehrt nach Olang war gerade die Option in vollem Gange und die Bedrohung durch einen Krieg schon deutlich spürbar. So wurden auch

die Pläne für eine musikalische Ausbildung in Wien zerschlagen und Friedl widmete sich von 1939 bis 1943 dem Beruf, der ihm die Existenz sicherte: dem Lehrerberuf. Zur Abhaltung der sog. „deutschen Sprachkurse“ kam der junge Lehrer zunächst nach Mühlbach ober Gais, wo er 22 Schüler aller Schulstufen unterrichtete und Abendkurse für Erwachsene abhielt, welche nur die italienische Schule besucht hatten. In Innsbruck frequentierte er gleichzeitig die LBA-Kurse für Lehrer. Seine zweite Stelle brachte ihn das darauffolgende Jahr nach Lappach und das dritte Jahr unterrichtete er in der Bergschule von Ellen, wo er auch alle Klassen zu betreuen hatte. Alle Samstage holten sich die Lehrer damals in Bruneck die Anweisungen für die Abhaltung der Sprachkurse.

1943 musste Friedrich Brunner einrücken und kam nach der Ausbildung in Hallein nach Finnland; später erfolgte seine Verlegung an die Westfront (Elsass-Lothringen) und in den Raum Köln. 1945 geriet Friedl in amerikanische Gefangenschaft und wurde in Niederoden und im Sonderlager für SS-Mitglieder in Babenhausen (Hessen) inhaftiert. Ende 1946 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und kehrte in seine Heimat zurück.

1948 absolvierte Friedl die Matura in Meran und legte 1951 die Lehrbefähigungsprüfung ab. Von 1946 bis 1966 war er Lehrer in Niederolang. Auf sein eigenes Versetzungsgesuch hin kam er als Volksschullehrer nach Reischach (1966 bis 1971). Von 1972 bis 1976 unterrichtete er in Oberasen und von 1977 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1979 in Oberolang.

1949 hatte Friedrich Brunner die in Bozen geborene Berta Niedermayr geehelicht, aus welcher Ehe die Kinder Margareth, Meinrad und Christine stammen.

Die Musik – sein Leben

Die Musikalität wurde dem Friedl vom Großvater mütterlicherseits (Unterberger) in die Wiege gelegt. Und auch seine eigenen Kinder haben diese Begabung geerbt. Wäre er in eine bessere Zeit hineingeboren worden, Friedl hätte sich wohl gerne ausschließlich der Musik gewidmet. Ihr ist er aber das ganze Leben lang treu geblieben.

Seine erste musikalische Ausbildung genoss der junge Friedl im Chorherrenstift Neustift, wo er den berühmten Josef Gasser zum Musiklehrer hatte, welcher ihn auch im Klavierspiel unterrichtete. Dieser wies ihm auch den musikalischen Weg.

Anschließend besuchte Friedl das Konservatorium in Bozen und studierte dort Komposition, Klavier und Instrumentation für Blasorchester. Fast alle Instrumente, die zu einem Blasorchester gehören, hat er auch selbst gespielt. Nach seiner Ausbildung am Konservatorium spielte Friedl vor allem Orgel und Klarinette.

Als 17-Jähriger war er am Wiederaufbau der Musikkapelle seines Heimatdorfes, der Pfarrmusik Olang, wesentlich beteiligt. Unter schwierigen Umständen – es war die Zeit des 2. Weltkrieges und das Geld war knapp – schaffte er es, Instrumente instand zu halten; 1952 war es soweit, dass sich alle seine Mannen auch in einer neu angeschafften Musiktracht präsentieren konnten. Die Pfarrmusik unter Brunner spielte 1951 als erste Südtiroler Kapelle auf dem Tiroler

Ball in Wien auf – in diesem Jahr noch mit geliehenen Trachten – und das Jahr darauf in der neuen eigenen. Bis 1966 war Brunner Kapellmeister der Pfarrmusik.

Im Anschluss daran leitete er über zwei Jahrzehnte (bis 1996) Bläsergruppen, bestehend aus Musikanten verschiedener Musikkapellen. Da gab es z.B. auch einmal die Gruppe, die sich „Die Moosfrösche“ nannte und bei der 2. Olinger Weinverkostung für eine Spitzenstimmung sorgten.

Friedrich Brunner gehörte dem 1948 gegründeten „Verband der Südtiroler Musikkapellen“ von 1949 bis 1980 an. Er bekleidete 13 Jahre lang das Amt des Vizebezirkskapellmeisters und 17 Jahre lang jenes des Bezirkskapellmeisters. Brunner war auch beim Aufbau von Musikkapellen behilflich (z.B. Percha) und pflegte auch gute Beziehungen zu Kapellen außerhalb des eigenen engeren Wirkungsbereiches, so z.B. zu den Iseltaler Musikanten in Osttirol oder zur Pfeffersberger Musikkapelle.

Friedrich Brunners Schwerpunkte in seinem künstlerischen Schaffen sind also eine rege Komponistentätigkeit (vor allem Märsche, Polkas und Walzer), der Wiederaufbau der Olinger Pfarrmusik, die Beteiligung am Aufbau mehrerer Musikkapellen im Pustertal und immer wieder die Tätigkeit als Kapellmeister.

Der Konzertabend am 4. Jänner 2004 sollte auch als Zeichen der Wertschätzung verstanden werden – einem Mann und Künstler gegenüber, der durch seine Musik oft die Herzen der Menschen erreicht und bereichert hat. Olang ist stolz einen Musiker seines Formates zu haben.

Ad multos annos!

Claudia Plaikner

Unterstützung bei der Bildungsarbeit

„Bildungsweg Pustertal“ als interessante Serviceeinrichtung für Bildungsausschüsse und Verbände

Der „Bildungsweg Pustertal“ ist vom Amt für Weiterbildung als Bezirksservicestelle beauftragt, die Bildungsausschüsse und alle Ehrenamtlichen (KFS – KVW – KFB – KMB usw.) in der Bildungsarbeit im Pustertal bei ihrer Arbeit zu beraten und zu unterstützen. Er möchte die ehrenamtliche bzw. freiwillige Bildungsarbeit aufwerten, indem er eine Struktur bietet, die Lernen und Entwicklung fördert sowie die Leistungen der Freiwilligenarbeit auch bei kurzzeitigem Engagement anerkennt.

Geboten werden:

- Beratung bei der Referentensuche
- Beratung bei steuerrechtlichen Fragen
- Verleih von Datenprojektoren
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche
- Unterstützung bei der Ausarbeitung von längerfristigen Projekten in der Bildungsarbeit
- überörtliche Koordination von Veranstaltungen.

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch - Freitag: 9.00 bis 12.30 Uhr
Auch einen Termin außerhalb der Öffnungszeiten zu vereinbaren ist möglich.

Sitz des Büros ist:

Sozialzentrum Trayah, J.-Ferrari-Str. 18, 39031 Bruneck
Tel: 0474 / 53 00 93, Fax: 0474 / 55 26 31
Mail: info@biwep.it
Internet: http://www.biwep.it.

Gabriella Celli, Jahrgang 1968, wurde in Nordrheinwestfalen in Deutschland geboren. Nach ihrem Studium und langjähriger Berufserfahrung als Personalfachwirtin wagte sie den Wechsel auf die Südseite des Brenners in die Tourismusbranche. Sie wohnt bereits seit dreieinhalb Jahren in Olang und führt seit August des letzten Jahres den O l a n g e r Tourismusverein. Über ihre Erfahrungen und Pläne sprach unser Redaktionsmitglied Georg Untergassmair mit ihr.

Sie sprechen anstelle des bei uns üblichen Dialekts die deutsche Hochsprache und haben einen italienischen Namen. Was sind die Gründe dafür?

Meine Eltern sind Italiener und haben lange Zeit in Deutschland gelebt. Ich bin dort geboren und hatte somit das Glück, wie ihr hier in Südtirol zweisprachig aufzuwachsen.

Weshalb sind Sie dann nach Südtirol gekommen?

Jahrelang verbrachten wir den Urlaub in Südtirol, zu Beginn

Im
Gespräch
mit



Gabriella Celli

Direktorin des Tourismusvereins Olang

in der Gegend von Bozen und Meran, anschließend, über viele Jahre hinweg im wunderschönen Pustertal. Uns gefiel die hiesige Umgebung und Gesellschaft ausgesprochen gut und wir konnten uns sehr gut vorstellen, hier zu leben. Vor etwa dreieinhalb Jahren haben mein Mann und ich dann endgültig beschlossen, unseren Wohnsitz nach Südtirol zu verlegen. Bald fanden wir in Olang eine feste Bleibe und aufgrund meiner Zweisprachigkeit war auch die Suche nach einem Job kein Problem.

Und wie gelangten Sie zum Tourismusverein Olang?

Seit dem Umzug nach Südtirol war ich bei einem Tourismusverein einer anderen Pustertaler Gemeinde beschäftigt. Als begeisterte Wahlolangerin nutzte ich im Vorjahr dann die Chance, den hier frei gewordenen Posten als Direktorin des Tourismusverein zu übernehmen. Weil ich schon seit längerem in Olang lebte, hatte ich das Dorf bereits einigermaßen kennen gelernt. Hierbei nahm ich insbesondere die Verbesserung des Sommertourismus in Olang als große Herausforderung an.

Sie haben nun erste Einblicke in den Olinger Tourismus erhalten. Wie sehen Sie die derzeitige Situation?

Viele der Arbeitsabläufe und Tätigkeiten im Tourismusverein sind bereits gut organisiert. Mein Vorgänger hat gute Arbeit geleistet und die jahrelange Kontinuität im Büro bringt eine sehr gefestigte Struktur mit sich. Die Angestellten wissen alle, wo Hand anlegen, weshalb die Gäste bei uns im Büro aufs Beste betreut und informiert werden. Mit den bestehenden Veranstaltungen im Ort wird dem Gast zudem einiges an Unterhaltung

und Abwechslung geboten. Und wie die Teilnehmerzahlen bestätigen, wird das Angebot auch gerne wahrgenommen. Selbstverständlich wird es zukünftig unser Ziel sein, die bestehenden Veranstaltungen auszubauen und neue Akzente mit neuen Veranstaltungen zu setzen. Hierbei ist unter anderem anzustreben, noch mehr Kontinuität der Übernachtungen über das gesamte Jahr zu erlangen.

Erste Schritte werden mit der „Nostalgia Nova“, einer Nostalgiewoche, bereits unternommen. Bei einem Erfolg sollte diese Veranstaltungswoche zweimal jährlich das Angebot in der Nebensaison, also im Herbst und im Frühjahr, erweitern.

Andere Veranstaltungen hingegen werden die Marktpräsenz und somit den Bekanntheitsgrad der Tourismusgemeinde Olang zu steigern wissen. Eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aller am Tourismus Beteiligten, wie z.B. HGV, Aufstiegsanlagen und Gemeinde, mit dem Tourismusverein sind unabdingbar. Die Voraussetzungen hierfür sind sicherlich alle gegeben.

Insbesondere für den Sommertourismus sollten wir das vorhandene Potential von Olang, was u.a. durch die vorzügliche Lage geprägt ist, mehr ver-

Besondere Einfälle braucht es für die (Wieder-)Belebung des Sommergeschäfts



markten. Alleine die zentrale Nähe zu drei wichtigen Naturparks (Fanes-Sennes-Prags, Rieserferner-Ahrn sowie Sextner Dolomiten) kann als deutlicher Pluspunkt unserer Gemeinde bewertet werden.

Viele Experten sagen der Tourismusbranche einen Rückgang voraus. Vor allem die Gäste aus Deutschland sollten weniger werden. Trifft dies auch für Olang zu?

Es gilt festzuhalten, dass die absolute Anzahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Somit konnte die Hürde von 400.000 Übernachtungen genommen werden. Grundsätzlich ist jedoch ein Vergleich der absoluten Zahlen miteinander nur bedingt richtig, da eine Vielzahl weiterer Faktoren, wie z.B. Anzahl der verfügbaren Betten und Platzierung der Feiertage im Kalender, berücksichtigt werden müssen.

Beim deutschen Gast konnten wir eine geringfügige Steigerung verzeichnen, beim italienischen hingegen eine Steigerung um 14 Prozent. Bezüglich aller nicht aus Italien stammenden Gäste ist Olang sogar Spitzenreiter in der gesamten Ferienregion Kronplatz, was zeigt, dass unsere Gemeinde für die Erschließung anderer und vor allem neuer Zielgruppen die nötigen Voraussetzungen mitbringt. Somit war der vorausgesagte Rückgang nicht erkennbar. Lediglich der aus dem Ausland bereits bekannte Trend der Verkürzung der Aufenthaltsdauer ist auch in Olang zu beobachten. Somit werden vor allem in der Nebensaison Kurzurlaube für drei bis vier Tage bevorzugt.

Was bedeutet diese Erkenntnis für die Zukunft? Muss sich in Olang hinsichtlich der Angebote für den Gast noch viel ändern bzw. verbessern?

Ein Fehler wäre sicherlich sich auf vergangenen Erfolgen auszuruhen. Somit müssen wir in erster Linie das Angebot für unsere Gäste noch weiter ausbauen und insbesondere ständig an neue Bedürfnisse anpassen. Für den Winter ist es z.B. wichtig, neben dem alpinen Skitourismus am Kronplatz, mit dem Langlauf Tourismus und den Winterwanderwegen einen Ausgleich zu schaffen.

Wie aus den Gästebefragungen zur „Lucerna-Studie“ hervorgeht, wünscht sich der Gast außerdem vor allem eine Ausweitung des Abendprogramms. Dabei darf nicht nur eine quantitative Erweiterung des Programms erfolgen, sondern es sind auch qualitative Aufwertungen notwendig. In diesem Zusammenhang ist z.B. das Sommerkino oder ein speziell auf Olang abgestimmtes „DolomitiSuperSummer-Programm“ zu erwähnen.

Alle Veranstaltungen müssen etwas Originelles und vielleicht Einzigartiges verkörpern. Die Erscheinung bestehender Veranstaltungen sollte ständig beurteilt werden und gegebenenfalls dem Wandel der Zeit angepasst werden. Aber auch Kleinigkeiten, die dem Einheimischen als selbstverständlich erscheinen, können in den Augen der Gäste große Begeisterung hervorrufen. So stellt zum Beispiel ein Mondscheinrodeln für den auswärtigen Gast ein unvergessliches Erlebnis dar. Außerdem sollten jene Einrichtungen gut genutzt werden, welche uns im Dorf zur Verfügung stehen.

Sie haben vorhin die Lucerna-Studie angesprochen. Ist das Tourismusleitbild „Wir sind Olinger“ schon fertig ausgearbeitet?

Das Projekt ist leider noch nicht ganz abgeschlossen. Das Leitbild „Wir sind Olinger“ soll ein Richtungsweiser für den Tourismus in Olang wer-



Olinger Nostalgiewochen, eine neue interessante Idee (Fotos: „sq“/rb)

den. Erste Erkenntnisse durchgeführter Auswertungen (Befragung der Gäste und der Bevölkerung) fließen bereits in unsere Arbeit ein und haben für die Planung der Veranstaltungen eine große Bedeutung. Jedoch ist die Studie sicherlich nicht von heute auf morgen umsetzbar.

es noch einer Menge Arbeit. So sind u.a. noch einige Analysen von den entsprechenden Arbeitsgruppen durchzuführen. Als Ziel gilt, mit Hilfe des in der „Lucerna-Studie“ definierten Leitbildes festzulegen, in welche Richtung der Olinger Tourismus zukünftig weiterentwickelt werden soll.

Interview: Georg Untergassmair

Bis zum endgültigen Abschluss dieses Projektes bedarf

Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,
17. März 2004
7. April und 21. April 2004
5. Mai und 19. Mai 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindeamt mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sapelza.

Das alte Dorfgasthaus

Heuer jährt sich am 20. Juli zum 100. Mal der schreckliche Dorfbrand von Mitterolang. Auch das alte Tharerwirtshaus, das Geburtshaus des wohl berühmtesten Olangers, des Peter Sigmair, ging damals zugrunde.

Das Gasthaus zum „Tharer Wirth“, wie es damals benannt war, stand wenige Meter östlich der Mitterolanger Kirche. In der letzten Ausgabe der „SCHWEFELQUELLE“



(Foto: Repro „sq“)

(Nr. 1/2004, S. 21) ist die Brandruine deutlich ersichtlich. Viele Generationen der Sigmairs hat dieses Haus beheimatet. Der Familienname stammt vom „Sigmairhof“.

Der ehemalige „Sigmairhof“ wurde Anfang des 17. Jahrhunderts geteilt in die Höfe „Sigmair“ und „Tharer“. Nach Anlegung

des Taufregisters in der Pfarre Olang im Jahre 1604 scheinen ziemlich einige Taufkinder mit dem Schreibnamen „Sigmair“ auf, ab 1850 keine mehr. Somit war ab dieser Zeit der bekannte Familienname in Olang ausgestorben.

Der Tharerwirt war damals das einzige Gasthaus im Dorf. Nach dem Brand

wurde die Hofstelle in den „Moar Anger“ neben die Bahnhofstraße verlegt. Dieses damals neu gebaute Gasthaus ist heute zum Hotel Tharerwirt geworden, und die Hofstelle wurde in den Süden von Mitterolang ausgesiedelt.

Nach dem Tod des Peter Sigmair hat die Witwe 1811 den Johann Steiner, Siebenterbauer in Antholz, geheiratet. Das Thareranwesen übernahm Peters Schwester Agnes. Diese hat sich 1813 mit Johann Steuerer, Bademeister in Perfall verheiratet. Der Name Steuerer ist über die direkten Nachkommen bis heute geblieben.

Michl Pörnbacher

Start ins Jubiläumsjahr

2004 feiert die Pfarrmusik Olang ihr 180-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr sind eine Reihe von weltlichen und kirchlichen Feiern geplant, die das Herz eines jeden Musikers höher schlagen lassen.

Gegründet im fernen 1824, ist die Musikkapelle seit knapp zwei Jahrhunderten fester Bestandteil im Dorfleben. Das Jubiläumsjahr wird offiziell mit dem Festkonzert „180 Jahre Pfarrmusik Olang“ (1824 – 2004) am Palmsamstag, dem 3. April 2004 mit Beginn um



(Foto: Repro „sq“)

20.30 Uhr eröffnet. Zur Aufführung gelangen - mit einer Ausnahme - nur Originalkompositionen aus 50 Jahren Blasmusik. Groß gefeiert wird dann beim ersten „Pfarrlinga Dorffeschtl“, das vom 23. bis zum 25. Juli auf den Plätzen rund um das Schulhaus abgehalten wird und einige musikalische und kulinarische Überraschungen für die Besucher bereithält.

Wer die Pfarrmusik einmal „live“ außerhalb ihrer Heimatgemeinde erleben möchte, hat dazu viele Gelegenheiten. Die Musikkapelle spielt im heurigen Sommer unter anderem in Terlan, Jenesien, Toblach, Abtei, Nals, Pfalzen, St. Georgen und Astfeld. Mit viel Begeisterung und Energie startet die Pfarrmusik Olang in ihre 180. Saison. Die vielen jungen Gesichter in der

Kapelle lassen hoffen, dass es auch in den nächsten 180 Jahren musikalisch erfolgreich weitergeht.

Inzwischen wünschen wir uns viele Besucher für das Festkonzert und laden auf diesem Weg alle Interessierten recht herzlich ein.

Michaela Grüner

**Festkonzert 180 Jahre
Pfarrmusik 1824 - 2004
am Samstag, 3. April
2004, 20.30 Uhr Kongress
haus Olang**

Programm:

- R. Strauss, Königsmarsch
- Jacob de Haan, Virginia
- Sepp Tanzer, Tirol 1809
- Jan van der Roost, Signature
- Ted Huggens, Ragtime Suite
- Gilbert Tinner, Showdown for Band
- Wenzel Valcek, Oh du mein schönes Böhmen.

Senioren als „Millionäre“



**Mit einer auf Olan-
ger Verhältnisse
angepassten
„Millionenshow“
und anderen sprit-
zigen Ideen über-
raschte das
Seniorentreff-
Team die erfreuten
Besucher zum
heurigen Fas-
chingstermin des
Mitterolanger
Seniorentreffs.**

Bereits der in reizvoller Faschingsdekoration festlich hergerichtete kleine Saal im Kongresshaus kündigte es an: Heute würde es Überraschungen geben. Die Frauengruppe aus Mitgliedern des KVW-Ortsausschusses Mitterolang um die Seniorentreffleiterin Hilda Mair bemüht sich zwar jedes Mal, den Senioren zum traditionellen Treff am ersten Mittwoch des Monats einen unterhaltsamen, geselligen Nachmittag zu bereiten. Diesmal hatten sie sich aber ein paar besondere Ideen einfallen lassen, und auch eifrige Senioren selbst trugen mit mitgebrachten Köstlichkeiten aus der Küche zum guten Gelingen bei.

Bereits zur Begrüßung präsentierte sich die Damen-„Mann“-schaft in ungewohnter Weise, nämlich in flotten Faschingskostümen mit lustig zusammengeflickten Jeanswesten mit Aufschriften, welche bereits auf die zu erwartende „Millionenshow“ hinwiesen. Zudem hatte man mit der Gemeindefrankenschwester Martha



Eifrige Kandidaten lieferten sich spannende Kämpfe um die „Millionen“, die auf dem Spiel standen... (Foto: Repro „sq“)

Jud einen unerwarteten Gast eingeladen. Sie war es dann, die mit ihrem Spiel auf der Ziehharmonika zur guten Stimmung beitrug und auch in der Ehrengästerunde des Ratespiels - zusammen mit Pfarrer Philipp Peintner - mitzumachen bereit war. Auch die Playback-Spaßeinlage der „Wildecker Herzbübm“, mutig dargeboten von Ida und Wally kam bei den Senioren gut an.

Bei der Millionenshow selber erreichte die Spannung ihren Höhepunkt. Die Organisatorinnen hatten sich bereits von langer Hand vorbereitet und sieben Serien von Fragen, die es „in sich hatten“, für ebenso viele ausgeloste Kandidatenpaare zusammengestellt. So mussten die Kandidatinnen und Kandidaten nach leichten, scherzhaften Einstiegsfragen unter den Auswahlantworten sich durch immer schwierigere Hürden beißen.

Die Fragen - ganz modern mit Computer und Projektor als Powerpoint-Show auf Leinwand projiziert - zum Teil mit teilweise abgedeckten Bildern, bezogen sich auf Olan-ger Personen, Lokal-

geschehen, Südtiroler Geschichte, religiöse Themen und andere allgemeinere Wissensgebiete. So musste man zum Beispiel die Gesichter von Altlandeshauptmann Silvius Magnago, Altbürgermeister Josef Jud und anderen erraten, von denen zuerst nur ein kleiner Ausschnitt des Gesichtes zu sehen war, oder Details von Bau- und Kunst-

werken aus Olang richtig zuordnen. Nett war es mit anzusehen, mit welchem Einsatz und Feuereifer sich die meisten hineinsteigern konnten, um möglichst viel von dem - natürlich nicht echten - Geld zu ergattern. Die „Publikums-Joker“ konnten in einzelnen Fällen als willkommene Hilfe eingesetzt werden.

Drei von den sieben Paaren schafften es die Höchstbeträge zu erreichen. Sie erhielten unter dem freudigen Applaus des ganzen Saales selbstgebackene, mit Zuckerguss beschriftete Lebkuchenherzen umgehängt. Alle haben den netten Nachmittag dankbar genossen und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Elisabeth Bachmann

KVW-Vollversammlung in Niederolang

Die jährliche Vollversammlung, wie immer sehr informativ am 06. Februar die KVW-Ortsgruppe Niederolang einberief. Nachdem Tätigkeits- und Kassabericht vorgetragen, hatte Stricker Josef – unser Referent – Interessantes zu sagen. Er berichtete über die Altersvorsorge, die Zukunft der Pension, Pflegeversicherung, Pens Plan und der heutigen Arbeit Lohn. Schließlich wurden noch treue Bürger geehrt, was ihnen eine schöne Urkunde beschert'. Seit 50 Jahren treue Mitglieder sind Anna Schenk und Olga Neunhäuserer. Seit 25 Jahren Sottsass Maria und Johanna Wieser, Frieda Niedermair, Brunner Johann, Maria Ellemunter sowie Notburga Tasser. Zum Abschluss freute sich noch aller Magen, bei hausgemachter Pizza, Strudel und Niggilan konnte keiner Nein sagen.

Sonja Auer

11 neue Mitglieder

Erfolgreicher Jahresrückblick 2003 der Schützenkompanie Peter Sigmayr

Die Schützenkompanie Peter Sigmayr kann auf ein bewegtes und arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Zusammenfassend verzeichnen wir 26 Ausrückungen in Tracht, davon 9 in Kompaniestärke. Die Kompanie vergab insgesamt zehn Mal die Ehrensalve. Der Ausschuss traf sich zu 8 Kommandantschaftssitzungen. Wir zählen 6 Bezirksversammlungen sowie 3 Sitzungen der Bezirksjugendleitung.

Wir haben angeschafft: 11 einheitliche Federkielrützen von Lederbekleidung „Nagele“ in Innsbruck, 5 Paar weiße Handschuhe für Offiziere, 20 Tiroler Fahnen mit 4 Metern von „Graber“ in Schlanders und 5 Spielhahnstöße.

Wir haben im letzten Jahr die Prüfung im Formalexerzieren mit Erfolg bestanden. Zuständiges Prüfungsorgan war der Exerzierreferent des Bezirkes Lt. Arnold Kaser. Am 28. Februar nahmen zwei Kommandantschaftsmitglieder an einer Organisations-schulung in Pfalzen teil. In tiefer Verbundenheit zu Gott und der Heimat loderten am Herz-Jesu-Sonntag wieder traditionsgemäß die Bergfeuer, denen sich die Schützen zusammen mit AVS-Mitgliedern Jahr für Jahr widmen.

Zu einem wichtigen Bestandteil unserer Jahrestätigkeit zählte wieder das Schützenfest im Park, das wir am 16. und 17. August erfolgreich ausrich-

teten. Mit einem Pizzaeßen in der Pizzeria „Dolomiten“ honorierten wir die freiwilligen Helfer, die zum guten Gelingen des Festes ihren Beitrag leisteten. An einem Informationsnachmittag für Jungschützen am 11. Oktober in Vintl über die Katakombenschulen nahmen unser Fähnrich Josef Jud und Jungschütze Jakob teil. Sportlich aktiv war auch eine Auswahl, die bei zwei Fußballturnieren der Vereine teilnahm. Mit Stolz hat die junge Gruppe die Ehre der Schützenkompanie verteidigt.

Am Donnerstag, 25. September nahmen wir schweren Herzens Abschied von unserem langjährigen aktiven Mitglied Kamerad Ludwig Jud. Zu seinem letzten Gang begleiteten ihn 18 Schützen und 3 Marketenderinnen. In würdiger Weise legten wir den Gedenkkranz nieder und vergaben unsere größten Ehren durch General-de-Charge und dem Schwenken der Fahne. So übergaben wir ihn schließlich der geweihten Erde.

Am 11. November jährte sich zum wiederholten Male der Tag, an dem im Jahre 1918 die unrechtmäßige Zerreißung unsers Landes vollzogen wurde. In stillem Gedenken an die Opfer des Krieges mit all seinen Folgen hissten wir im Park von Mitterolang die Tiroler Fahne mit Trauerflor.

Beim Seminar für Neumitglieder in Bozen waren die Olinger zu viert vertreten. Die Glanzlichter waren, wie bereits berichtet, die Ehrung der Marketenderinnen Irmgard Hainz und Ingrid Pineider sowie die außergewöhnlichen Schießleistungen der Neumitglieder. Der 8. Bezirksrundenwettkampf im Scheibenschießen in den langen



SCHÜTZENKOMPANIE OLANG

Wintermonaten stellte für unsere fünfköpfige junge Mannschaft eine große Herausforderung dar.

Einmal wurde er mit einer ätzenden Flüssigkeit übergossen, das letzte Mal vom Kreuz herabgerissen: der Christus vom Wegkreuz bei Moar in Ried. Die Schändung christlicher Zeichen hat viele Gesichter. Sicher war es unsererseits auch eine lobenswerte Aktion, aber gemäß unserem Grundsatz „Treue zum Väterglauben“ stellte es für uns Schützen eine Verpflichtung dar, dass wir den gestohlenen Herrgott vom Wegkreuz bei Moar in Ried durch eine neue, geweihte Christusfigur ersetzen.

Zu unserer Freude ließen sich im Laufe des letzten Jahres elf neue Mitglieder im Alter von 13 bis 63 Jahren für unser Ehrenamt begeistern. Unsere Neuzugänge konnten in den ersten Probenmonaten in Disziplin und Ordnung eine zufriedenstellende Bewertung erzielen.

Wir bedanken uns bei allen für Lob und Anerkennung und die vielen kleinen und großen Spenden im abgelaufenen Jahr sowie bei der Gemeindeverwaltung für die Unterstützung durch ihren außergewöhnlichen Beitrag.

Hptm. Valentin Sottsass



Ortsausschuss erweitert

Im Ortsausschuss des KVV Geiselsberg standen im November Neuwahlen an. Dabei ist der bestehende Ausschuss für eine weitere Amtsperiode bestätigt worden. Erfreulicher-Obmann
Frauenvertreterin
Witwenvertreterin
Seniorenleiterin
Kassiererin
Schriftführerin
Beirätin

weise konnten noch zwei weitere Mitglieder für die Mitarbeit gewonnen werden.

Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Wolfgang Daverda
Natalia Schraffl
Frieda Ladstätter
Hilda Mutschlechner
Marianna Amhof
Sigrid Mutschlechner
Franziska Kolhaupt.

Somit startet die Ortsgruppe mit viel Elan und neuem Programm in die neue Tätigkeitsperiode.

Sigrid Mutschlechner

Ausschuss *erneuert*

Gebhard Monthaler wird den Ortsbauernrat künftig leiten. Johann Schnarf wurde für zwölf Tätigkeitsjahre geehrt.

Am 16. Februar lud der Ortsbauernrat von Olang seine Mitglieder zur jährlichen Vollversammlung in das Kongresshaus ein. Der Begrüßung durch den neu gewählten Obmann Gebhard Monthaler folgte der Tätigkeitsbericht von Schriftführer Josef Brunner. Im abgelaufenen Jahr fand die Neuwahl des Ortsbauernrates statt, weshalb Monthaler gleich am Beginn seines Jahresrückblickes den neuen Ausschuss vorstellte:

- Obmann: Gebhard Monthaler
- Stellvertreter: Hubert Pörnbacher
- Schriftführer und Kassier: Josef Brunner
- Mitglieder Markus Agstner, Edmund Pörnbacher, Stefan Unterberger, Peter Arnold.

Zu den Sitzungen eingeladen werden jeweils auch die Bäuerinnenvertreterin Hedwig Daverda, der Seniorenvertreter Johann Schnarf und der Jugendvertreter Georg Reden. Als Ansprechpartner für alle Belange zwischen Bauern und Tourismus wurde Dietmar Pörnbacher ernannt. In die Höfekommission wurden als effektive Mitglieder Gebhard Monthaler und mit Maria Theresia Pörnbacher erstmals eine Frau entsandt. Die Ersatzmitglieder sind Peter Arnold und Hedwig Daverda.

Der Leiter der Forstation Olang, Peter Gufler, bedauerte in seinen Grußworten vor allem die schlechten Holzpreise, die mit jenen von vor etwa zwanzig Jahren verglichen



Johann Schnarf war 12 Jahre lang SBB-Ortsobmann

werden könnten. Nur die Förderung für die Bringung gewährleistet einigermaßen, dass zur Zeit überhaupt Holz geschlägert werden kann.

Vizebürgermeister Edmund Preindl überbrachte die Grüße der Gemeindeverwaltung. Er gratulierte dem neuen Ausschuss und wünschte allen Mitgliedern eine erfolgreiche Arbeit. Dem scheidenden Ausschuss, allen voran Johann Schnarf, dankte er für den jahrelangen Einsatz zum Wohle des Bauernstandes. Zur wirtschaftlichen Lage der Bauern stellte er fest, dass der Abwärtstrend im vergangenen Jahr doch gestoppt werden konnte. Er wünschte den Bauern, dass das kommende Jahr von der Witterung und dem Ertrag her ein zufriedenstellendes werde, damit sie wieder mit Optimismus in die Zukunft schauen können.

Als Jugendvertreter wies Reden Georg darauf hin, dass die Bauernjugend den Schwerpunkt ihrer Arbeit in die Aus- und Weiterbildung setzen will.

Der Präsident des HGV Georg Steurer bedankte sich bei den Bauern, die wesentlich zum guten Funktionieren des Fremdenverkehrs beitragen, indem sie ihre Grundstücke für die Freizeitaktivitäten der Gäste und Einheimischen zur Verfügung



Gebhard Monthaler, neuer Ortsobmann

stellen. Die Vermarktung der hofeigenen Produkte sollte von den Bauern weiter vorangetrieben werden.

Der Direktor des Fürsorgepatronates EPACA Hermann Kirchler ging in seinem Referat auf die soziale Absicherung ein, die für das Leben auf den Höfen sehr wichtig ist. Besonders junge Menschen müssten bereits heute neben der Pflichtversicherung durch zusätzliche freiwillige Versicherungen entsprechend vorsorgen. Die Meldung von Arbeitsunfällen, der Nachkauf von Versicherungszeiten, die Ticketbefreiungen sowie die neuen Bestimmungen zum Geburten- und Mutterschaftsgeld waren weitere Themen, die Direktor Kirchler näher erläuterte. Er lud ein, sich immer wieder zu informieren und dazu die kostenlose Beratung des Bauernbund-Patronates in Anspruch zu nehmen.

Auch Sozialhelferin Annelies Schenk steht in ihren Sprechstunden jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat für Auskünfte und Hilfestellungen zur Verfügung.

Als Zeichen des Dankes für seinen Einsatz als Obmann in den vergangenen zwölf Jahren wurde Johann Schnarf ein Geschenkkorb überreicht. Schnarf dankte ebenfalls allen



Mit Maria Theresia Pörnbacher sitzt laut den neuen Bestimmungen erstmals eine Frau in der örtlichen Höfekommission. (Fotos: Repro „sq“)

seinen Mitarbeitern, die ihm in dieser Zeit helfend zur Seite gestanden sind. Als Seniorenvertreter werde er sich gerne auch weiterhin im Ortsbauernrat einbringen und mitarbeiten. Abschließend wurden alle zum Aperitif eingeladen, der von der Sparkasse Olang bereit gestellt und von Bäuerinnen serviert wurde.

SBB-Ortsobmann Gebhard Monthaler

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

19. März

2. April

16. April

30. April

7. Mai

14. Mai

21. Mai

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Brunneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.



Südtiroler Bauernbund

HGJ an der Mittelschule Olang

Im Rahmen der Berufskampagne der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ), welche in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Handwerker (LVH) durchgeführt wird, erhielten rund 80 Schüler der Mittelschule Olang Einblick in die verschiedensten Berufe im Tourismus.

HGJ-Koordinatorin Karin Lorefice zeigte den Jugendlichen gemeinsam mit dem Obmann der HGJ Hochpustertal Thomas Steiner die Vielfalt der Berufe im Hotel- und Gastgewerbe. Die Schüler waren von der Power-Point-Präsentation sehr begeistert und daher



(Fotos: Repro „sq“)

auch mit großem Eifer beim Vortrag dabei.

Um einen Blick hinter die Kulissen eines Hotelbetriebes zu werfen, besichtigten die Schüler auch vier Stätten, darunter das „Mirabell“, das „Bärenhotel Zum Arndtwirt“, den „Koflerhof“ und den „Ansitz Heufler“. Die Hoteliers Judith Goller, Eugen Ladstätter, Michael Schuster und Thomas Steiner führten die Drittklässler durch ihre Häuser und ließen

in manchen Bereichen die Schüler auch selbst Hand anlegen.

Das Ziel der HGJ ist es, alle Abschlussklassen in den Mittelschulen anzusprechen und über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe zu informieren. In diesem Schuljahr konnte dieses Ziel fast erreicht werden. Von 63 Mittelschulen landesweit greifen 53 auf das Berufsbildungsangebot der HGJ zurück.

Thomas Steiner
HGJ-Obmann Hochpustertal



„Ich lese die Bibel, damit...“

Am 25. Jänner 2004 konnte die Jungschar Nieder-/Mitterolang beim sonntäglichen Gottesdienst wieder acht neue Mädchen in ihrer Mitte aufnehmen.



(Foto: Repro „sq“)

Zum Jahresthema der Katholischen Jungschar Südtirols passend, lautete das Thema der Messfeier „Ich lese die Bibel, damit ich meinen Nächsten besser sehen kann“. Kooperator Michael Bachmann verstand es, in überzeugender Weise eine

Brücke vom Leben Jesu zum heutigen Leben in einer Gemeinschaft mit unserem Nächsten zu schlagen. Genau diese Überlegungen kamen auch in den Texten und Liedern zum Ausdruck, welche Zitate aus der Bibel zum Inhalt hatten.

Die Jungschar besteht heuer aus drei Gruppen, die sich „Regentropfen“, „Sonnenaufgang“ und „Regenbogen“ nennen. Insgesamt sind es 27 Mädchen und drei Leiterinnen. Nachdem vor allem auch ungezwungenes, freies

Spielen und Erleben ohne Druck und Leistungszwang ein wichtiges Ziel der Jungschar ist, trafen sich alle, die der Grippe getrotzt hatten, noch am Nachmittag zum Eislaufen und anschließend dem Pizzaessen.

Gemeinsames Sich-Austoben, Lachen und einfach Dabeisein entschädigte alle für die vielen Geschäftigkeiten rund um Advent und Weihnachten, wo bei den verschiedenen Aktionen - Besuche bei alten und kranken Menschen, Bethlehemlicht, Sternsingen - stets der Nächste im Blickfeld war.

Theresia Neunhäuserer



Pflegeheim für Olang

„Das Beste, das in den letzten zehn Jahren gebaut wurde, ist unser Pflegeheim. Ich bin richtig stolz darauf“: Zitat eines Bürgermeisters, in dessen Gemeinde wir das Pflegeheim besichtigten. Ich bin überzeugt, dass auch die Olinger, wenn das Heim hier in Olang steht, sich freuen und stolz sein werden, dass so mancher alte Mitbürger nicht mehr vom Dorf gehen muss, nur weil er pflegebedürftig ist.

Ich möchte allen - besonders der Arbeitsgruppe für das Pflegeheim für ihren langjährigen Einsatz danken, der letztlich doch zum Erfolg führt. Besonders danke ich aber Frau Annelies Schenk für

ihren unermüdlichen Einsatz, weil sie es war, die sich trotz vieler Rückschläge nicht entmutigen ließ und immer wieder trotz manchmal aussichtslos scheinender Lage einen neuen Anlauf unternahm. Sie steht mit Herz hinter dem Projekt Pflegeheim, und wenn sie und viele andere sich weiterhin so einsetzen, wird das Heim in naher Zukunft unsere alten Mitbürger wieder aus der Ferne heimholen können.

Ich bin überzeugt, dass dann in zehn Jahren auch die Olinger auf so manchen Bau verzichten könnten, nicht aber auf ihr Pflegeheim.

Dr. Martin Veider

Zum Leserbrief von Dr. Claudia Plaikner und Margit Schnarf

Mit Verwunderung habe ich den Leserbrief der zwei freien Mitarbeiterinnen in der Schwefelquelle, Ausgabe Nr.1/2004, gelesen. Vorausgeschickt, dass ich jede ehrenamtliche und unentgeltliche Mitarbeit schätze, von denen es in unserer Gemeinde zum Glück sehr viele gibt die unser Dorfleben erhalten und bereichern. Nicht einverstanden kann ich sein wenn die ehrenamtliche Tätigkeit in der „Schwefelquelle“ politisch benutzt wird um die eigene Meinung in dieser Form darlegen zu können. Die Gemeindezeitung darf nicht für eigene politische Interessen durch freie Mitarbeiterinnen

verwendet werden. Es zeigt sich hier, dass die beiden Frauen ganz bewusst ihre Tätigkeit bei der Schwefelquelle genutzt haben mit der Veröffentlichung ihres Leserbriefes. Darin erklären sie, dass sie mit bestimmten Entscheidungen in der Gemeinde nicht einverstanden sind und somit ihre „ehrenamtliche und unentgeltliche“ Mitarbeit für die eine Ausgabe aussetzen. Ich hoffe, der Chefredakteur und das Redaktionsteam nehmen sich dieser Problematik auch an und prüfen die weitere Vorgehensweise.

Alfred Jud

Anmerkung der Redaktion:

Da Redaktion angesprochen ist, nur folgende Klärung: Freie Mitarbeiterinnen müssen wir wie alle anderen Personen behandeln. Es wird ihnen in der Zeitung nicht aufgrund ihrer Mitarbeit Raum für persönliche Zwecke gegeben, sondern es

gelten beim Schreiben von Leserbriefen für alle GemeindebürgerInnen die selben Bedingungen.

Beim Brief von Alfred Jud über den Grundverkauf machen wir in Anbetracht des heiklen Themas eine Ausnahme in puncto Länge des Textes.

Grundstücksankauf in Oberolang durch Alfred Jud

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass besagter Grundstückskauf in der Gemeinde Olang ein willkommener Anlass ist, Stimmung zu inszenieren im Hinblick auf die Gemeinderatswahlen 2005. Wie anders wäre es sonst zu erklären, dass plötzlich Monate nach Abschluss des Kaufes und interner Diskussionen nun versucht wird durch eine Reihe von unwahren und verleumderischen Darstellungen persönliche und politische Eigeninteressen (siehe Aussagen in der FF durch Frau Dr. Plaikner, Frau Schenk und einen Gemeinderat) voranzubringen.

Die bisher in der Gelegenheit über die Medien verbreiteten Meldungen und Unterstellungen entsprechen nicht der Wahrheit. Die Tatsachen sehen so aus: Das Schreiben des Maklerbüros, in welchem der Gemeinde Olang der beabsichtigte Verkauf des Grundstücks zur Kenntnis gebracht wurde, ist beim Gemeindeamt ordnungsgemäß protokolliert worden. Ablichtungen des Schreibens lagen gleich in den Ämtern der Gemeinde zu einer möglichen weiteren Bearbeitung auf. Eine Verheimlichung des Schreibens durch Bürgermeister Alfred Jud oder durch sonst wen hat nie stattgefunden. Weiters wurde der Verkauf des besagten Grundstückes bereits vor Eintreffen des Schreibens an die Gemeinde Olang zum Verkauf angeboten.

Das zum Verkauf gelangte landwirtschaftliche Grundstück war in den vergangenen Jahren durch den Bruder des Bürgermeisters bearbeitet worden. Dem Pächter eines landwirtschaftlich genutzten Grundstückes steht bei

Verkauf ein absolutes Vorkaufsrecht zu, das auch dem allfälligen Vorkaufsrecht von Anrainern mit landwirtschaftlicher Nutzung vorgeht. Der Bruder hat dieses Vorkaufsrecht in Anspruch genommen, indem er bei Abschluss des notariellen Kaufvertrages der Übertragung des Eigentums auf seinen Bruder Alfred zustimmte. Angesichts des so aktenkundig gewordenen Vorgangs hätten weder die Gemeinde Olang noch Anrainer oder sonstige Interessenten Aussichten gehabt, vom Eigentümer als Käufer akzeptiert zu werden. Der Bürgermeister hat sicher nichts falsch gemacht und seiner Gemeinde keinen Schaden verursacht, wenn er dem eingegangenen Schreiben keine weitere Bedeutung zugemessen hat.

Die offensichtlich fehlinformierten Gemeinderäte hätten Aufklärung über die Rechtslage vom Gemeinde sekretär erhalten können, wenn sie es gewollt hätten. Zudem ist dieser Sachverhalt eindeutig im abgeschlossenen notariellen Kaufvertrag dokumentiert, wovon die Gemeinde Olang eine ihr zustehende Abschrift schon vor geraumer Zeit erhalten hat.

Die von 12 Gemeinderäten an Bürgermeister Jud gerichtete Aufforderung zum Rücktritt und der anschließend eingebrachte Misstrauensantrag kann nur als Überreaktion empfunden werden. Es geht dabei einigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten selbst in den Mittelpunkt zu stellen und versuchen alles Erdenkliche gegen meine Person zu unternehmen.

Alfred Jud

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Die Bibliothek 2003 in Zahlen

Bereits 5 Jahre sind seit dem Einzug in die neue Bibliothek vergangen. Rund 100.000 Bücher und Medien wurden in diesen Jahren über die Theke gereicht.

Vorab ein herzliches Dankeschön:

An dieser Stelle sei allen, die zum guten Funktionieren der Bibliothek im vergangenen Jahr beigetragen haben herzlichst gedankt, vor allem meiner Mitarbeiterin Margot Trebo, sowie unseren ehrenamtlichen Helfern Robert Plaikner (Leihstelle Geiselsberg), Helga Mitterhofer, Christiane Jud und Manuel Neunhäuserer. Ein Dank gilt auch unseren Geldgebern, der Gemeindeverwaltung mit



Die Bibliothek - ein beliebter Treff für Groß und Klein (Foto: Repro „sq“)

Kulturassessorin Gisela Mair, der Südtiroler Landesregierung, dem Bildungsausschuss Olang mit Hildegard Sapelza, sowie der Raika und der Sparkasse Olang.

Gesamtentlehnungen	24100
Bücher	17571
Zeitschriften	1416
Musik-CD	1699
CD-Rom	865
Mc	1731
Spiele	811
Dias	7

Medienbestand

	Bestand 2002	Zugang	Abgang	Bestand 03
Bücher	6542	313	105	6750
CD-Rom	108	2	2	108
Musik CD	362	4	1	365
Musikkassetten	251	7	5	253
Spiele	95	20	1	114
Zeitschriften	24	4	1	27
Diareihen	4	1	0	5
Gesamt	7386	351	115	7622

Bibliotheksbenützung und Entlehnungen

An den 290 Öffnungstagen (20 Wochenstunden) sind 24.100 Medien entlehnt worden, das sind um 1800 Entlehnungen mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich wurden pro

Öffnungstag 83 Medien entlehnt. Im Jahre 2003 haben außerdem an die 50 Schulklassen die Bibliothek außerhalb der Öffnungszeiten besucht.

Eingeschriebene Leser

Rund 64 % der eingeschriebenen Leser stammen aus Olang, 26 % aus Rasen/Antholz, der Rest verteilt sich auf die benachbarten Gemeinden sowie auf außerhalb der Provinz liegende Gemeinden (Touristen). Im Adressenverzeichnis der Bibliothek scheinen am 31.12.2003 1387 Leser auf. 890 davon haben im Jahr 2003 mindestens ein Medium ausgeliehen. 137 Leser haben sich im Jahr 2003 neu angemeldet. 888 der eingeschriebenen Leser sind Frauen.(64 %)

Sonstige Tätigkeiten der Bibliothek

Fotokopierdienst: Die Fotokopien wurden mit 0.10 Euro für das DIN-A4 Format und 0.20 Euro für das DIN-A3 Format berechnet. Insgesamt wurden an die 40 Euro für Fotokopien eingenommen. Die Vereine von Olang haben die Möglichkeit, in der Bibliothek ihre

Leser nach Altersgruppen

0 - 10:	120
11 - 20:	636
21 - 30:	165
31 - 40:	192
41-50:	141
51-60:	67
über 61:	66
Gesamt:	1387

Kopien kostenlos zu tätigen, rege in Anspruch genommen (7250 Kopien)

Verzugsgebühren: Die entlehnten Medien werden verhältnismäßig pünktlich zurückgebracht. An Verzugsgebühren, wie sie die Benützerordnung vorsieht, wurden in diesem Jahr 268,46 Euro eingehoben.

Internetbenützung: Das Internet findet besonders im Sommer bei den Touristen und im September bei den Studenten regen Zuspruch und hat

388.42 Euro an Einnahmen eingebracht.

Veranstaltungen:

Neben den zahlreichen Entlehnungen und Beratungsdiensten wurden wieder verschiedene kulturelle Veranstaltungen organisiert:

- Spielnachmittage für Kinder
- Autorenlesung mit Waltraud Mittich
- Sommerleseaktion für Grund- und Mittelschüler
- Abschlussfest der Leseaktion
- Zaubervorstellung und

Zauberworkshop für Kinder ab 8 Jahren

- Vortrag mit Alfred E. Mair: Stimme - mehr Ausdruck und Persönlichkeit
- Buchwoche mit zahlreichen Veranstaltungen
- Advent für Senioren
- Adventsaktion für Kinder mit abschließender Weihnachtsfeier.

Ausblick

Für das Jahr 2004 haben wir wiederum beschlossen, in allen Bereichen aktuelle Bücher einzustellen. Außerdem haben wir

für das Jahr ein buntes Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Leseförderung von Kindern gelegt.

*Bibliotheksleiterin
Doris Grüner Pörnbacher*

Sie Verkäuferin, Er Tischler

Das Südtiroler Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO nimmt die Lehrlingsentwicklung im Lande unter die Lupe: Welche sind die Hits bei Burschen, welche bei Mädchen? Und wie sieht es bei den Angeboten aus?

Offene Lehrstellen auf der einen, sinkende Lehrlingszahlen auf der anderen Seite: Der Weg in die Berufsausbildung verliert für Südtirols Mittelschüler an Attraktivität. Aus nicht rationalen Gründen gibt es immer noch eine Polarisierung zwischen den Lehrberufen für Mädchen und solchen für Jungen.

Die Zahl der Lehrlinge und auch jene der Berufsschüler in den Vollzeitkursen hat in den letzten Jahren leicht abgenommen. Zugenommen hat indes der Anteil jener, die nach dem Abschluss der Mittelschule eine allgemeinbildende Oberschule wählen. 64 % der Absolventen

der Mittelschule treten an eine Oberschule über, nur jeweils 18 % wählen eine Lehre bzw. eine Vollzeitausbildung an der Berufsschule.

Von den insgesamt rund 4200 Südtiroler Lehrlingen entschließen sich die meisten für eine Ausbildung in den Bereichen Metall/Installation, Handel und Gastgewerbe. Ganz oben auf der Hitliste der Lehrberufe standen im Schuljahr 2002/03 die Elektriker, Tischler, Kfz-Mechaniker, Verkäufer und Maurer. Hingegen gehören Fleischer, Glaser, Schlosser, Spengler, Floristen, Bäcker und Fliesenleger zu den Berufen, die am seltensten angestrebt werden.



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND
LANDWIRTSCHAFTSKAMMER
BOZEN

Tischler, Elektriker, Kfz-Mechaniker, Maurer, Installateure, Zimmerer und Co. sind Lehrberufe die fast ausschließlich von Burschen gewählt werden. Die Mädchen absolvieren mit wenigen Ausnahmen eine Friseurs-, Verkäufer-, Bürofachkraft- oder Kochlehre.

Wie sieht es nun bei den Lehrstellenangeboten aus? Betrachtet man die neu abgeschlossenen Lehrverhältnisse, so kann man feststellen, dass die meisten Lehrstellen für Servierfachkräfte, Verkäufer,

Köche und Tischler angeboten werden. Man muss bei diesen Angaben jedoch berücksichtigen, dass nur ein geringer Teil der angebotenen Lehrstellen beim Arbeitsamt gemeldet werden. Vielfach schöpfen die Arbeitgeber zuerst direkte Kontakte und Zeitungsanzeigen aus, bevor sie sich an das Arbeitsamt wenden.

*Oswald Lechner
Handelskammer Bozen*



Die Kinderfreunde Südtirol

Sommerkindergarten Informationsabend

Für alle interessierten Eltern findet am

Montag, dem 19. April 2004 um 19.30

im Kongresshaus

ein Informationsabend mit den „Kinderfreunden Südtirol“ statt, welche den Sommerkindergarten in den Monaten Juli und August 2004 in Olang betreuen.

Die unsichtbare Gefahr

Fein- und Feinststäube: Partikel mit großer Wirkung

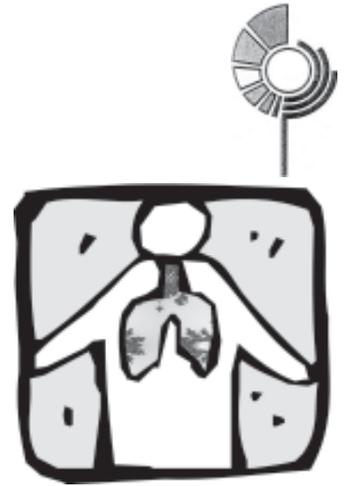
Sämtliche in der Luft verteilten Feststoffe werden - unabhängig von ihrer chemischen Zusammensetzung - unter den Begriffen „Staub“ oder „Partikel“ zusammengefasst. Für den Menschen bedeutsam sind vor allem die Feinstäube.

Feine Teilchen (von weniger als 0,0025 Millimetern Durchmesser) und ultrafeine Teil-

chen (bis unter 0,0001 Millimetern Durchmesser), die für das menschliche Auge gar nicht wahrzunehmen sind, machen dabei den gesundheitlich relevanten Teil des Schwebstaubs aus. Die Teilchen stammen im Wesentlichen aus dem Verkehr, industriellen Prozessen, Kraft- und Fernheizwerken sowie aus Haushalten. Die Konzentration von Feinstaub wird in mg, µg oder ng pro m³ Luft angegeben.

Gesundheitliche Bedeutung von feinen und ultrafeinen Partikeln: Gesundheitliche

Wirkungen von Feinstaub auf den Menschen sind durch Untersuchungen an staubbelasteten Arbeitsplätzen vielfältig belegt. Allerdings lassen sich diese aufgrund anderer Expositionsbedingungen und der Voraussetzung „gesunder Arbeitnehmer“ nicht ohne weiteres auf die allgemeine Umwelt übertragen. Kontrollierte Expositionsexperimente liegen bisher nur in geringer Anzahl vor, dafür gibt es eine große Zahl von tierexperimentellen Untersuchungen, in welchen Belege für die Toxizität von Partikeln erbracht wurden.



Insbesondere aber liefern neuere umweltepidemiologische Studien Hinweise auf gesundheitliche Wirkungen von feinen und ultrafeinen Partikeln in der Umwelt.

Bezirksgemeinschaft Pustertal,
Umweltdienste

Auch Gaudi muss sein

Am 24. Jänner 2004 organisierte der Katholische Familienverband von Oberolang ein Lattlschießen für die Mittelschüler sowie für die Schüler der 5. Klasse Volksschule. 22 Kinder trafen sich um 18 Uhr auf dem Eisplatz Panorama. Es wurden fünf Gruppen gebildet und lustig ging es dann beim Lattlschießen zu. Jeder Einzelne wurde von seinen Freunden angefeuert.

Im Vereinsaal erwartete die Schüler als kleine Stärkung eine Portion Nudeln. Nachher erfolgte die Preisverteilung, auf die alle gespannt warteten.



Die Gruppe mit Gabriel Mair, Alexander Mitterhofer, Matthias Monthaler und Manuel Schileo freute sich riesig über den ersten Platz.

Bevor der Abend bei lauter Musik ausklang, gab es noch einige Überraschungspreise, wie z.B. „Die Dolomitenbesteigung mit Bergführer Wolfgang“, über die sich alle Kinder amüsiert haben. Für die Schüler und die Veranstalter wurde dieses Lattlschießen zu einem gelungenen Fest.

Maria Monthaler

Fahrtkostenbeiträge

Bis Ende März ansuchen!

Die Gesuche für Fahrtkostenbeiträge an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Sinne des Artikels 23 des Landesgesetzes Nr. 24/1981 liegen samt Anleitung im Gemeindeamt von Olang auf.

Die Gesuche müssen **innerhalb 31.03.2004** bei der Autonomen Provinz Bozen, Amt für Personennahverkehr, Crispistraße 10, 39100 Bozen, eingereicht werden.

Maria Ladstätter

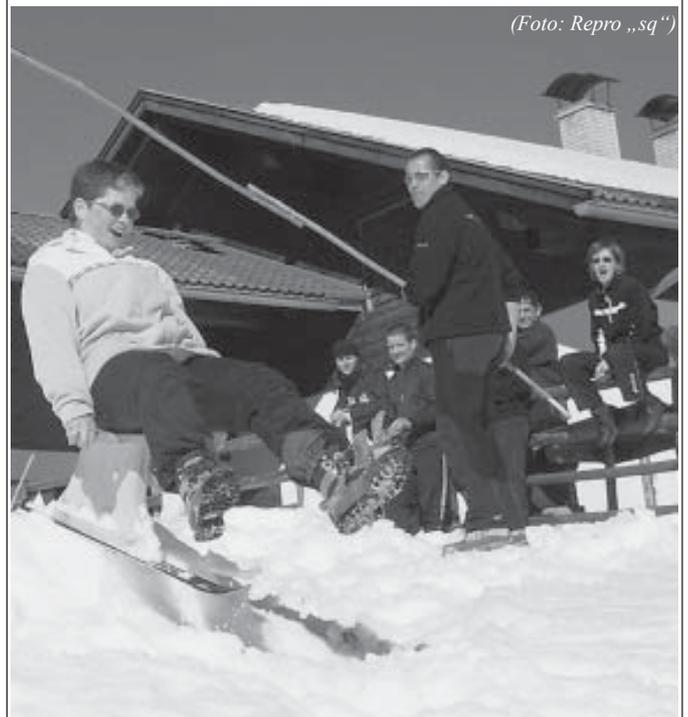
63er Überflieger

Bei herrlichem Wetter traf sich der harte Kern der Olang 63er auf der Lanzwiesenalm. Unser Jahrgangskollege Otti hat zum Almauftrieb mit zünftiger Nudelparty und anschließendem Rennböckl-Sprungcontest geladen (vergelt's Gott).

Wir amüsierten uns köstlich, und nach einem herrlichen

Tag und einem schlüpfrigen „Almabtrieb“ ließen wir den Abend im „Pic Nic“ bei unserem Jahrgangskollegen Bruno ausklingen - hartnäckigen Gerüchten zufolge soll es bei manchen auch der Morgen gewesen sein...

Der harte Kern der 63er
Peter Paul Agstner



(Foto: Repro „sq“)

Wir gratulieren



98 Jahre vollendet

Peter Lanz, Mitterolang, am 13.04.

94 Jahre vollendet

Antonia Sagmeister, Niederolang, am 28.03.

93 Jahre vollenden

Anna Beikircher Wwe. Schenk, Niederolang, am 26.03.
Franz Kofler, Mitterolang, am 01.04.

90 Jahre vollendet

Mathilde Holzer, Mitterolang, am 11.03.

87 Jahre vollendet

Johann Neunhäuserer, Mitterolang, am 06.03.

85 Jahre vollendet

Mathilde Prenn Wwe. Wolfsgruber, am 29.03.

82 Jahre vollendet

Maria Niederwolfsgruber Hainz, Niederolang, am 04.04.

81 Jahre vollenden

Josef Elzenbaumer, Niederolang, am 09.03.
Ernst Pörnbacher, Mitterolang, am 20.03.
Johann Mutschlechner, Niederolang, am 02.04.

80 Jahre vollenden

Hilda Monthaler Wwe. Egger, Oberolang, am 07.03.
Josef Mutschlechner, Niederolang, am 15.03.
Ernst Mayr, Niederolang, am 25.03.
Johann Mayrhofer, Mitterolang, am 26.04.

Kleinanzeiger



Mitarbeiter für die Sammlung von Daten bei den Gemeindeverwaltungen im oberen Pustertal gesucht (vorzugsweise Pensionisten aus öffentlichen Verwaltungen). Eigenes Fahrzeug Voraussetzung. Tel. 0472 / 20 83 08.

Cremefarbenes Brautkleid, Größe 42, zu verkaufen. Preis verhandelbar. Tel. 348 / 70 56 806.

Eine Restmenge von ca. 700 l Heizöl ist verkäuflich. Tel. 0474 / 49 65 21.

Wer möchte ein „Burton Motion 63“-Brett (1,65 m) mit Burton-Bindung (schwarz) um 300 Euro? Tel. 333 50 39 973 - zwischen 15 und 17 Uhr.

Neuwertige Infrarot-Sauna 140x90x180 cm, 1940 Watt, umständehalber günstig abzugeben. Tel. 348 / 24 21 757.

Verkaufe Kinderwagen „Inglesina“ in dunkelblau. Tel. 340 68 87 944.

Waschmaschine Miele WS 5073 - 8 kg - günstig abzugeben. Tel. 348 / 24 21 757.

Konventionierter Baugrund in bester Lage in Olang zu verkaufen. Nähere Informationen unter Tel: 0471 / 26 37 95.

Rennauspuff und Vergaser für Scooter günstig zu verkaufen. Tel. 380 / 52 94 048.

Sperrmüllsammlung im Recyclinghof

Die Verwaltung der Gemeinde Olang hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rasen/Antholz beschlossen, eine Sperrmüllsammlung für kleinere Mengen – max. 500 kg bzw. 3 m³ pro Haushalt – durchzuführen (größere Mengen sind direkt an die Mülldeponie Bruneck zu liefern).

Die Sperrmüllsammlung findet am Samstag, 24.04.2004 von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr und Montag, 26.04.2004 von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Recyclinghof Rasen/Olang statt.

⇒ **Sperrmüll:** Plastik- und Teppichböden, lackiertes Holz, Spanplatten, Fensterrahmen,

großes Plastik, Matratzen, Diwane, Skier usw.

⇒ **Achtung: kein Sperrmüll!:** Alteisen, Autoreifen, Kühlschränke, Fernsehgeräte und Computer – diese müssen bei der Mülldeponie Bruneck bzw. im Recyclinghof der Gemeinde zu den ordentlichen Öffnungszeiten abgegeben werden.

Der Preis je kg entsorgten Sperrmülls beträgt 0,27 Euro. Es wird auf jeden Fall eine Mindestmenge von 50 kg verrechnet. Die Bezahlung erfolgt direkt bei Anlieferung.

Umweltassessorin Gisela Mair



Aus dem Steueramt

Öffnungszeiten Recyclinghof

Der Recyclinghof Olang hat an folgenden Tagen **geänderte Öffnungszeiten:**

Samstag 01.05.2004 geschlossen,
Freitag 30.04.2004 von 8.00 bis 11.30 Uhr geöffnet
Samstag 25.12.2004 geschlossen.

Sandra Kargruber



Veranstaltungs- kalender

März 2004

- 09. Joga - FF-Lokal Oberolang 19.30 h KVV-OO
- 10. Seniorenentreeff in der Pfarrstube 14 h ST-NO
- 11. Lichtbildervortrag- Seniorenentreeff Geiselsberg KVV-G
- 12. Kinder-Kreuzweg in der Kirche von OO KFS-OO
- 13. Jahreshauptversammlung KVV - OO
- 14. Vereinsskirennen am Kronplatz SCO
Preiswatten in der Aula Magna NO KVV-NO
- 16. Joga - FF-Lokal Oberolang 19.30 h KVV-OO
- 20. KVV-Vollvers. FF-Lokal Mitterolang 20 h..... KVV-MO
- 21. Josefitag - Bundesfest der Männer
- 24. Die Verbraucherzentrale-Info: „Telefon & Internet: Wenn die Spesen zu hoch sind...“ 20 h Kongresshaus KVV - MO
- 23. Joga - FF-Lokal Oberolang 19.30 h KVV-OO
- 26. „Schmackhafte Fischgerichte“ Kongressh. 20h KVV-MO
- 27. Bischofsvisitation PGR-OO
Seeufersäuberung am Olinger Stausee SFVO
Kletternachmittag für Jugendliche ab 10 Jahre AVS
- 30. Joga - FF-Lokal Oberolang ab 19.30 h KVV-OO
- 31. Besichtigung der Raiffeisenkasse Bruneck ST-OO
„Schmackhafte Fischgerichte“
im Kongresshaus 20 h KVV-MO

Weiters im März

- ◆ Mondschein-Böcklfahren SBJ
- ◆ Preiswatten in der Aula Magna in Niederolang .. KVV-NO
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend ab 20 h SCH
- ◆ Mitgliederkegeln KC
- ◆ Jahreshauptversammlung SVBB

April 2004

- 03. Jubiläumskonzert im Kongresshaus
„180Jahre Pfarrmusik“ ab 20.30 h PFM
Palmbesen-Binden mit Schülern FF-Lokal OO .. KFS-OO
- 04. Palmsonntag
- 06. Joga - FF-Lokal Oberolang ab 19.30 h KVV-OO
- 07. Lichtbildervortrag im Kongresshaus ab 14h ST-MO
- 11. Ostersonntag
Gebet in Oberolang PGR-OO
- 12. Ostermontag
Gebet in Oberolang PGR-OO

- 13. Joga - FF-Lokal Oberolang ab 19.30 h KVV-OO
- 14. Seniorenentreeff in der Pfarrstube ab 14 h ST-NO
- 17. Theateraufführung der Heimatbühne Olang HB
Vereinspreisfischen am Olinger Stausee SFVO
Zweitagestour Ortlergruppe 17.-18.04. AVS
- 18. Frühlingwanderung am Gardasee AVS
Theateraufführung der Heimatbühne Olang HB
- 20. Joga - FF-Lokal Oberolang ab 19.30 h KVV-OO
- 23. Beginn Gesundheitswoche
Vortrag mit Reinhold Dietrich im Kongresshaus BA
Theateraufführung der Heimatbühne Olang HB
Dorflauf SCO, BA, G
- 25. Florianifeier in Mitterolang - Florianiplatz - „100 Jahre Dorfbrand“ FF-Olang
Jugendmesse in Geiselsberg um 10 h FZ-CH
Theateraufführung der Heimatbühne Olang HB
- 28. Frühlingfahrt ST-OO
- 29. Vortrag „Gehen-Wandern-Laufen-Bergsteigen“ mit Richard Holzer und Marcel Fischer im Kongresshaus ... KVV-OO

Weiters im April

- ◆ Lehrfahrt SBJ
- ◆ Fahrt auf den Kronplatz mit Seniorenentreeff Geiselsberg KVV
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 h Schachabend SCH
- ◆ Vortrag Alfred Piock: „Rund um Haus + Garten“ . KVV-G

Mai 2004

- 01. Tag der Arbeit, Familienfahrt KFS-Pfarre Olang
Mailüfterl -Blasen MK-PS
- 02. Frühlingfahrt KVV-NO
- 05. Muttertagsfeier im Kongresshaus ab 14 h ST-MO
Maiandacht KVV-MO
- 08. Muttertagskonzert im Kongresshaus ab 20 h M-CH
- 09. Erstkommunion in Geiselsberg PGR-G
Frühlingwanderung im Etschtal AVS
- 12. Seniorenentreeff in der Pfarrstube ab 14 h ST-NO
- 13. Maiandacht - Seniorenentreeff Geiselsberg KVV-G
- 16. Erstkommunion in Oberolang PGR-OO
- 19. Nachmittag mit allen Senioren der Gemeinde
im Kongresshaus KVV-Olang, SVBB
- 20. -22. Bittage
Frühjahrskonzert im Kongresshaus ab 20.30 h MK-PS
- 23. Erstkommunion in Niederolang PGR-MO-NO
- 30. Pfingstsonntag; Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
- 31. Pfingstmontag; Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
Frühlingfahrt für die Senioren KFS-OO

Weiters im Mai

- ◆ Nylonsammlung SBJ
- ◆ HI Messe am „Tag der Solidarität“ KVV-NO-MO
- ◆ Vollversammlung KC
- ◆ Kurs „Glasmalerei“ im Kursraum Mitterolang .. KVV-MO
- ◆ Mountainbike Jugendrennen - Sportzone Panorama ... SCO

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 30. April 2004
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**